Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167341-p0001-2

~~899.~~

161.

Nro 51. IV. 4° 79a (cat. 2, 127.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167341-p0002-8

Hierinnen befindet sich von Carl Gottfried Theodor Chladenius:

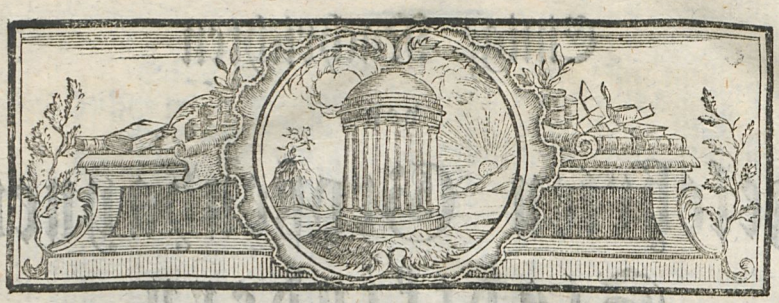
a.) Materialien zur Grossenhayner Stadt Chronik — Materie — 16 gr. — und

b.) Nachricht von gelehrten Stadtkindern daselbst. Materie — 3 gr. —

194

Einige Nachrichten
von
gelehrten Großenhayner Stadtkindern,
bey Gelegenheit
der öffentlichen Oster-Schulprüfung
und dabey angestellten
Einweisung eines neuen Conrectors hiesiger lateinischen Stadtschule,
zur Nacheiferung im Fleiße und guten Sitten der Schuljugend mitgetheilet
von
Carl Gottfried Theodor Chladenius,
Accis-Inspectorn und zur Schulaufsicht deputirten Rathsherrn zu Hayn.

Dresden, 1792.
gedruckt mit Harpeterschen Schriften.



CASSIODORVS.

Perdius et pernox *Patrum memorias* revolve, scrutare gentis tuae incunabula, res gestas et annalium monumenta observa; turpe enim est in patria peregrinum agere.

Da der gelehrte Recensent meiner Materialien zur Großenhayner Stadtchronik 1788. das 17 Capitel **von gelehrten Stadtkindern** etwas mangelhaft gefunden, und mir dahero ein vollständiger Ehrengedächtniß allhier gebohrner Gelehrten zu liefern, durch die Aeusserung: „**Hayn hat manchen braven Mann gezeugt,**" zur Schuldigkeit gemacht; so habe ich das, was mir zu diesem Behuf aus der ältern, mittlern und neuern Zeit, bey dreymal gänzlich ausgebrannten Rathsarchiven aufzufinden möglich gewesen, in diesen Blättern mittheilen wollen.

Billige und einsichtsvolle Gelehrte werden mir zugeben, daß wegen der durch so viele Calamitäten verlohrnen Nachrichten, die Haynische Gelehrtengeschichte beständig mangelhaft bleiben müsse, folglich gegenwärtiges höchst mühsam zusammengesuchtes Verzeichniß zu meiner Absicht, als einer Schulschrift, hinlänglich sey, auch immer die einzige Grundlage bleiben werde.

Indessen freuet es mich unendlich, daß obige Aeusserung eines auswärtigen Gelehrten: **Hayn hat manchen braven Mann gezeugt,** schon durch diese wenigen Nachrichten

Nachrichten bestätiget werden, ja, ich statte dem Herrn Recensenten meinen wärmsten Dank dafür ab, daß er mich, wenigstens den größten Theil meiner gelehrten Landsleute auszuforschen, und ihre theure Nahmen der Vergessenheit zu entreißen, öffentlich aufgefordert hat.

Die Sammlung und Ordnung selbst hat mir eine rührende Unterhaltung verschaft. Bald begleitete ich im Gedanken einen verdienten Schullehrer, einen würdigen Geistlichen, eine treue Rathsperson, bald einen rechtschaffenen Rechtsfreund oder geschickten Arzt zum Grabe. Ich befand mich im Geiste unter dem Leichenzuge, hörte die Todtenglocken wimmern und Sterbelieder singen, und Anverwandte und Einwohner klagen: das war ein redlicher Mann, sein Tod ist der ganzen Stadt ein Verlust! — Dabey konnte ich mich der besondern Betrachtung nicht enthalten, daß es bey vielen Gelehrten Jammerschade sey, daß große Wissenschaften nicht so wie Geld und Haabe andern zum Nutz hinterlassen und ererbt werden können. — Andere ähnliche Ideen sammelten sich mehr. Alles lief denn endlich auf den einzigen Satz hinaus: Wir müssen alle sterben, bald oder spät; darum laßt uns Gutes thun, als wir denn noch Zeit haben! Männer, Leser von höherer Denkkraft, mögen diese Ideen noch besser bey sich selbst ausbilden, so werden sie eine solche Unterhaltung, eine solche Erholung von ihren Amtsgeschäften gewiß nicht bedauern.

Ich habe hiernächst für Schuldigkeit erachtet, auch die jetzt Lebenden in diesem Verzeichnisse mit aufzuführen, theils, weil sich sobald keine solche Gelegenheit wieder ereignen dürfte, theils, weil selbige doch auch auf gleiches Ehrengedächtniß Anspruch machen können. Und sollte man wohl zweifeln, daß dasselbe nicht auch den jungen Studierenden ein neuer Antrieb seyn sollte, dem Nahmen eines Gelehrten ihrer Vaterstadt Ehre zu machen, und ihren künftigen Aemtern mit möglichster Treue und Eifer vorzustehen? Man sollte es hoffen.

Dieß war die eine Veranlassung zu gegenwärtiger Druckschrift. Die andere und besondere aber, ist die heutige Anstellung und Einweisung eines neuen Conrectors bey unserer Stadtschule, in der Person des Hochwohledlen und Wohlgelahrten Herrn Johann Gottfried Kühn, dem ich öffentlich es zu sagen für Pflicht hielt, daß die Erwartungen von seiner Person, und von seiner künftigen Amtsführung, ungemein groß sind, daß Collatoren, Schulinspection, Lehrer der Schule, Aeltern und Schüler, sich die gerechte Hofnung machen, es werde der Verlust unsers würdigen seel. Conrectors, M. Schwartze, durch Denselben sehr glücklich wieder ersetzt werden. Ja, diese Hofnung ist gerecht, und wir werden sie auf das beste erfüllet sehn. Gott, der Urquell aller menschlichen Glückseligkeit, wird die redlichen Bemühungen des treuen Lehrers seegnen, die Collatoren und die Schulinspectoren werden die guten Absichten

des eifrigen Lehrers unterstützen, die Lehrer der Schule werden freundschaftlich die Hand zum gemeinsamen wichtigen Zweck bieten, Aeltern werden die Bildung ihrer Kinder schätzen, und nach Kräften belohnen, und Schüler werden durch Gehorsam und Fleiß die Lust zum Unterricht mehren, und ihr künftig Glück des Lebens dem treuen Lehrer herzlich danken, einst seine Asche noch seegnen. Künftige Diener und Bürger des Staats, Gelehrte und Ungelehrte, ein neues Menschenalter, eine ganze Bürgerschaft, möge dereinst von ihm sagen:

Wir wollen gern von seinem Leben mit unsern Kindern
Oft reden, sagen: Tretet auf des Mannes Pfad,
Der eure Väter einst gebildet hat.

Ferner sey unsere Schule eine Mutter der Gelehrsamkeit, guter Künste und Sitten!

So viel für den gelehrten Leser über mein Unternehmen. Es folgen dahero die Nahmen allhier gebohrner Gelehrten nach der Buchstaben-Ordnung.

M. Sigismund Badehorn, Superintendent zu Grimma, gebohren den 21. Maii 1585. war von 1611. bis 1622. Diaconus in Torgau, und von 1622. bis 1626. in obiger Würde zu Grimma, wo er den 9. Julii 1626. verstorben. Man findet ihn in Dietmanns Sächs. Priesterschaft.

Johann Christian Barth, Königl. Pohl. und Churfürstl. Sächs. Bergrath in Hayn, ein sehr gelehrter und seiner Vaterstadt höchst merkwürdiger Mann, der einen Böttcher zum Vater gehabt. Er hat in der Schulpforta die schönen Wissenschaften, und in Leipzig die Rechte studirt, letztere aber nachhero weiter nicht in der Praxi angewendet, weil er sich mit desto stärkern Eifer auf die Chymie gelegt. Bey diesem wichtigen Fache hat er denn ganz ungemeine Erfindungen, und unter andern auch von der so berühmten grünen Farbe, die man insgemein Hayner- oder auch Sächsisch Grün nennt, gemacht, weshalb ihm, ausser gewissen Prämien, von Ihro Königl. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen, der Character eines Bergraths ertheilet worden. Er hat hierüber in der Mechanik, und um ein perpetuum mobile zu erfinden, ganz besondere Arbeiten und Versuche gemacht, soll auch verschiedene höchst interessante Schriften, die ich aber nicht erhalten können, edirt haben. Er ist ohngefähr im Jahr 1759. allhier verstorben.

M. Gotthelf Ehrenreich Becker, Conrector an der Churf. Sächs. Landschule Pforta, ein Sohn des ehemaligen hiesigen Amtsverwalters und Rechtsconsulentens,

tens, Gottlob Ehrenfried Becker. Er studirte im Jahr 1735. in dieser Schule, und nachmalen auf der Universität Leipzig, war erst Rector der Neustädter Schule zu Dresden, sodann 1760. Conrector in Pforta, wo er im Jahr 1779. verstorben ist.

Bernardus, ein Pleban im Kloster Altenzella, wird als ein Haynisch Stadtkind bemerkt gefunden, und zwar als Zeuge in einer Urkunde vom Jahr 1425. über hiesiges Marien-Magdalenen-Kloster, nach welcher die Nonnen ihre Mühle zu Folbern den Wollwebern verkaufen. Auch findet man einen Berwardum plebanum de Hagen in einer Urkunde vom Jahr 1244.

Johann Willhelm Biener, studirte 1738. in der Schulpforta, und bittet besage der Stipendien-Nachrichten 1742. als Studiosus der Theologie zu Leipzig, von dem Stadtrathe, als ein Stadtkind um ein Stipendium. Weiter hat man keine Nachricht von ihm.

M. Friedrich Birck, Cantor und vierter College der Fürstenschule zu Grimma, von 1591. bis 1621. der Sohn eines hiesigen Land- *) und Stadtrichters Michael Birck.

Hanns Bose, Rathsherr zu Freyberg im Jahr 1638. nach der Mollerischen Chronik dieser Stadt. Er war vorhero Churfürstlicher Amtsschösser in Frauenstein gewesen.

D. Caspar Boernerus, Professor der Theologie zu Leipzig, vorhero aber Rector der Thomas-Schule daselbst. In Zachariä Schneiders Leipziger Chronick findet man ihn einige Male als Rectorem academiae magnificum. Er hat in seiner Jugend Rom, und andere Länder und Ortschaften besehen. Um in seinem höchstverdienten Lobe nicht allzuweitläuftig zu werden, jedoch seine großen Verdienste nicht mit Stillschweigen zu übergehen, will ich den Inhalt seines ihm zu Ehren in der Pauliner-Kirche zu Leipzig aufgerichteten Epitaphii, nach welchem er den 3. Maii 1547. zur Zeit der schweren Belagerung an der Pest verstorben, wörtlich hersetzen:

Casparus Boernerus, bene de studiis, optime de academia meritus, hic conditur. Vir gravis, diligens, malis nihil largiens, in mathematicis excellens scientiis, et Theologiae Doctor. Hic Mosellanum in hoc gymnasium primus adduxit, D. Thom. ludum moderatus est annos octo et decem, quem suis sumtibus collabentem in meliorem formam restituit. Paulinum collegium principis beneficio acceptum, aedificiis bibliothe-

 cam

*) Als noch das Rittergut Naundorf und andere Dörfer zur Stadt gehörten, war allemahl der älteste Stadtrichter zugleich Landrichter.

cam auxit, semper publicae, quam privatae rei inserviens magis. In gravissima urbis obsidione dolore animi et lue confectus, vitam caducam deposuit, immortali dignissimus.

Plangite Pierides, lugubria carmina cantet
Parnassus quicquid, quicquid et orbis habet.
Occidit, heu fatum! Bornerus vester alumnus
Bornerus Clarii gloria summa chori.
Is parat exilio sedem, tum tectaque vestra
Heu non profectum concidit inter opus.

Von seinen Schriften ist mir nur aus des Fabricii Werken bekannt, daß er eine Historie von den Religionsveränderungen zu schreiben angefangen, welche hernach von Sleidano continuirt worden seyn soll. Zu seinem Schulbuche, Analogia genennt, hat Fabricius eine Vorrede gemacht. Auch soll unser Boernerus einen großen Indicem historicum aus dem Sabellico colligirt haben. So viel von diesem würdigen Stadtsohne.

M. Jonas Blochwitz, Diakonus an der Mönchskirche in Hayn 1660. Er war erst 18 Jahr Rector der Stadtschule allhier, und starb nach Anzeige des Todtenbuchs den 1. Junii 1660.

Johann Friedrich Bloh, Secretair bey der Churf. Sächs. Leib-Grenadier-Garde zu Dreßden, ein Sohn des ehemaligen Schulcollaborator und Kirchners an der Hauptkirche, Herrn Johann Friedrich Bloh. Unter dem berühmten Rector Hedrich legte er in hiesiger Stadtschule in der lateinischen und griechischen Sprache einen solchen guten Grund, daß er im Jahr 1732. auf eine Haynische Freystelle, in der Pfortaischen Fürstenschule, (quod hodie casus raritate rarior) in die zweyte Classe kam. Nachhero studierte er zu Leipzig und Halle die Rechte, trat aber nachhero, in seiner jetzigen Qualität, in Militairdienste. In dem siebenjährigen Kriege befand er sich theils in Pohlen, theils bey der Rußischen Armee, und machte sich durch Sammlung der aus Preußischer Gefangenschaft zurückkehrenden oder wieder in Rußische Gefangenschaft gerathenen Sachsen um sein Vaterland sehr verdient.

Johann Erdmann Camentz, vierter Schulcollege hiesiger Stadtschule, der seinem Herrn Vater Martin Camentz 1685. im Amte folgte, und den 20. März 1723. allhier verstarb.

M. Johann David Caspari, Pastor zu Raunhof bey Lauterbach, gebohren den 20. Julii 1696. hat zu Schulpforta und Wittenberg studirt, ist 1725. als Diakonus nach Elsterwerda, und 1727. als Pastor nach Raunhof beruffen worden,

den, wo er 1757. verstorben. Er stammt aus der noch hier florirenden Casparischen Tuchmacherfamilie her.

D. **Christian Friedrich** Chladenius, Königl. Pohl. und Churf. Sächs. Hofgerichts-Advokat zu Wittenberg. Sein Vater war der Königl. Pohl. und Churf. Sächs. Amts- und Land-Physicus, D. Theodorus Chladenius allhier, wo er den 1. Junii 1730. gebohren worden, und sein Großvater war der Wittenbergische Professor der Theologie, Consistorialis und Probst D. Martinus Chladenius. Er studirte 5 Jahre in der Meißner Fürstenschule, und 5 Jahre zu Wittenberg die Rechte, erhielt 1754. die Immatriculation als Advokat, 1775. die juristische Doktorwürde, und 1756. das Amt eines Hofgerichts-Advokaten. Da seines Vaters Bruder, D. Ernst Martin Chladenius, Churf. Sächs. Hofrath, als Ordinarius der Juristenfacultät, Direktor des Consistorii und Schöppenstuhls, und als erster bürgerlicher Beysitzer des Hofgerichts zu Wittenberg, ansehnliche Aemter bekleidete; so würde es ihm, bey seinen Kenntnissen, an weiterer Beförderung nicht haben fehlen können, wenn er nicht zur Zeit der Belagerung 1760. verunglückt wäre. Seine Doktoral-Disputation handelt:

de uxoris jactura dotis, si maritum deserit malitiose. Viteb. 1755.

Carl Gottfried Theodor Chladenius, Churf. Sächs. bestallter General-Accis-Aßist. Inspector zu Hayn und Ortrandt, Senator und Rechtsconsulent in Hayn. Er ist ein Bruder des vorigen aus zwoter Ehe, den 22. Julii 1759. gebohren, hat aber seinen Vater in zarter Jugend, als er noch hiesige Stadtschule besuchte, verlohren. Nachdem er 6 volle Jahre in der Meißner Fürstenschule, deren er sich, so wie seiner Lehrer, besonders des seel. Rector M. **Gottleber**, lebenslänglich dankbar erinnert, den Wissenschaften obgelegen, studirte er die Rechte zu Leipzig, von welchem Orte er die in dem Breitkopfischen und Heinsiußischen Hause genossene Wohlthaten immer noch rühmet, ihm auch die Nahmen seiner Rechtslehrer, eines **Hommel**, **Püttmann**, **Rau**, **Sammet**, **Seger**, **Zoller**, nächst andern, in Ehrfurchtsvollem Andenken bleiben. Da der unvermuthete Tod seines Vaters Bruders, des Hofrath und Ordinarii Chladenii zu Wittenberg, welcher ihn auf seine Kosten in Doctorem promoviren lassen, und zu akademischen Vorlesungen vorbereiten wollte, diesen menschlichen Plan vereitelte, so widmete er sich der practischen Rechtsgelahrheit, und übte sich dahero nach überstandenem Examine zu Leipzig, in den Aemtern Weißenfels und Noßen im gerichtlichen Fache, so wie zugleich in Weißenfels, als Haus- und Tischgenosse des berühmten Jurispractici (jetzt Bürgermeister) Advokat Lehmann, in der Advokatenpraxi, zu welcher er im Jahre 1782. den gewöhnlichen Immatriculations-Schein erhielt. Im Anfange des Jahres 1789. ward er zum Rathsherrn in seiner Vaterstadt

stadt erwählet, und am Ende desselben geruheten Ihro Churf. Durchl. ihm, nach bereits im Jahr 1784. abgelegten Speciminibus, die Function eines General-Accis-Aßist. Inspectors an obigen Orten zu übertragen, worzu er am 31. Decbr. g. J. in Beyseyn der löblichen Bürgerschaft Viertelsmeister eingewiesen wurde. Seine bis jetzt in den Druck gegebene Schriften sind nach der Zeitfolge nachstehende:

1.) Dissert. de pacto caudino Romanorum ad Liv. l. II. cap. 9. cum epist. grat. ad virum doct. Ernest. Frid. Flor. Chladenium, Viteb. publice disput. Lipsi. 1780.
2.) Disp. pro praxi: de exheredatione liberorum praeter XIV. causas in Nov. CXV. non expressas extentenda, Lipsi. 1781.
3.) Dissert. de Reformatione Imp. Frid. III. circa vigorem iur. Rom. eiusque doctores abolendos adscribi solita, c. epist. grat. ad vir. doct. E. F. F. Chladenium Viteb. doctoris u. i. honores capessentem, Nossenae 1782.
4.) Beschreibung der Fürstenschule St. Afra in Meißen, für Aeltern und Söhne, die ihre Verfassung kennen lernen wollen. Dresden bey Gerlach, 1783.
5.) Der Stadt Hayn Erbrechte oder Statuten, für Personen die keine Rechtsgelehrte, mit Erläuterungen und andern Anmerkungen, Meißen 1784.
6.) Libellus: Initia historiae iuris romani, in usum gymnasiorum illustrium edita. Lipsiae, apud Sommer, 1785.

Als Mitarbeiter des unter Direction des Hrn. Rath Otto und Hrn. D. Günthers Professors zu Helmstädt von 1784. bis 1786. herausgekommenen Leipziger Magazins für Rechtsgelehrte, folgende Abhandlungen:

Im 1. Bande.

7.) Patriotische Gedanken über die unter den Bauern gewöhnlichen Auszüge.
8.) Ueber die Gerade.
9.) Unpartheyische Beurtheilung einer gewissen Meynung über Gesetze und Strafen.
10.) Rechtliches Bedenken über einen sonderbaren Fall eines durch Betrügerey beschuldigten Wuchers.
11.) Sonderbarer Fall über die Studierkosten, 1784.

Im 2. Bande.

12.) Ueber das Privilegium des Stadtraths zu Jüterbogk Huren- und Ehebruchsstrafen mit Gelde abzuthun.
13.) Ueber die Vindication der Advokaten-Injurien in ihren Schriften.
14.) Ueber das Remed. provoc. ex l. si contendat.
15.) Untersuchung der Ursachen, warum das Notariat-Amt gefallen.
16.) Sind die Juristen Kindermörder? Ist wider die affirmirte Behauptung des Hessencasselschen Leibarztes und Hofraths, D. Baldinger, in seinem Magazin für Aerzte, geschrieben 1785.

Im 3. Bande.

17.) Bedenken über die im Gießner Juristen-Almanach aufgeworfene Frage: Kann eine Nothzucht an einem Kinde von 9 Jahren und drunter, verübt werden? Ist wider die negative Behauptung des Hrn. D. Schröters, Hofgerichtsadvokaten zu Jena geschrieben.

18.)

18.) Unpartheyische Beantwortung der Frage: Ob wider ungehorsamlich ausenbleibende Unterthanen in Frohndiensten, mit der Auspfändung verfahren werden könne? Auf Veranlassung einer mir zugeschickten Species facti von einem Ritterguthe.
19.) Prüfung der Erörterung der Frage: Ist die Abschaffung der Advokaten dem Staate nützlich oder schädlich?
20.) Ueber die Strafe des Ehebruchs, 1786.

Noch andere Bücher und Schriften.

21.) Materialien zur Großenhayner Stadtchronick, Pirna, 1788.
22.) Meletemata super doctrinam iuris canon. protestantium de divortio, ad virum ampl. M. Gottl. Leber. Spohn, Professoris ac Prorector. apud Tremonenses Archigymn. munus capessentem. Dresdae, 1788.
23.) Anweisung für Dorfrichter und Schöppen zur vernünftigen und zweckmäßigen Amtsführung. Pirna, 1789.
24.) Desselben zweyte vermehrte Auflage, 1790.
25.) Ein Wort zu seiner Zeit, wegen Abstellung verschiedener Stadtgebrechen ꝛc. bey Gelegenheit seines Eintritts in den Rathsstuhl, 1789.
26.) Von der Nothwendigkeit der Erlernung bürgerlicher Wissenschaften, bey Einführung des D. Dippoldtschen Schulbuchs in hiesiger Schule, 1790.
27.) Ueber die Einrichtung einer Dorfordnung, auf Veranlassung der von Sr. Churf. Durchl. deshalb bekannt gemachten Preißaufgabe. Leipzig, bey Heinsius, 1791.
28.) Der vorsichtige Bürger in Stadt- und Handwerkssachen, in gerichtlichen und ausergerichtlichen Händeln. Dresden, bey Hilscher, 1792.

Johann Gottlob Crellius, eigentlich Crell, ein Rechtsconsulent zu Dresden, der noch im Jahr 1720. lebte, wird in JCCanders (oder Johann Christian Crells) Sächsischen Kern-Chronick als ein gebohrner Haynenser aufgeführet.

Christian Daum, ein Rechtsconsulent und verdienter Burgermeister in Hayn, der besage Todtenbuchs den 16. April 1645. verstorben. Er war ein Sohn des Amtmann M. Severinus Daum. Sein Bildniß ist in seines ehemaligen Schwiegersohnes des Burgermeister D. Pfund (jetzt Lehmannischen) Hause, auf dem großen Saale zu sehen.

Johann Gottlob Dentrich, ein Rechtsconsulent allhier, der ohngefähr im Jahr 1755. verstorben, und von welchem ein Sohn, Arzt in Rußland, ein zweeter, Diaconus in Saathayn, nachhero aber Pastor in Thüringen, und ein dritter, Churf. Sächs. Floßverwalter in Leipzig worden.

D. Marcus Dornblüth, Königl. Pohl. und Churf. Sächs. Rath und hochverdienter Burgermeister zu Dresden. Er war ein Sohn des im Jahr 1661. verstorbenen hiesigen Stadtrichters Marcus Dornblüth, und den 22. Maii 1642. zur Zeit der Schwedischen letzten Belagerung gebohren. Seine Schulwissenschaften hat

er nach allhier gelegten Gründen auf der Dresdner Creutz- und Pfortaischen Fürstenschule, und die Erlernung der Rechte, auf der Universität Leipzig, sich zu eigen gemacht. Nachdem er einige Jahre in Leipzig Advokatenpraxin getrieben, hat er sich 1676. nach Dresden gewendet, wo er von dem dasigen Magistrat 1677. als Stadtgerichtsbeysitzer in den Rathsstuhl gezogen, und bald darauf im Meißn. und Erzgebürg. Creyße Steuer Procurator worden. Im Jahr 1678. ward er Vice-Stadtrichter, 1689. wirklicher, und 1691. Inspector der Creutzschule, 1692. Doctor der Rechte, 1695. bekam er die Administration des Religion-Amtes, und 1697. ward er als Burgermeister aufgeführet, in welcher Qualität er Ihro Königl. Maj. und Churf. Durchl. zu Sachsen in Warschau, von Landschaftswegen die Gratulation überbringen mußte, bey welcher Gelegenheit er zum Königl. Rath ernennet wurde. Im Jahr 1704. ward er zum andern Male als Landesdeputirter nach Pohlen, und 1706. bey der Schwedischen Invasion ins Hauptquartier nach Altranstädt verschickt und gebraucht. Er starb im 73 Jahre, den 2. Sept. 1713. und gehört ganz vorzüglich unter diejenigen, die ihrer Vaterstadt Ehre gemacht. Ausführlicher findet man Nachricht von seinem Leben und Nachkommen in den alten und neuen Curiosis Saxonicis 1759. No. 40.

George Traugott Ebert, Archidiakonus in Hayn, ein Sohn des beschverdienten Burgermeisters und Steuer-Einnehmers George Ebert. Er ist gebohren den 26. März 1702. hat in der Schulpforte und Wittenberg studirt, ward 1729. Substitut des Herrn Superintendent D. Clodii allhier, 1734. Diaconus in Geithayn, 1736. Subdiaconus allhier, 1737. Mesodiaconus, und 1760. Archidiaconus, und starb im Jahre 1770.

M. Eusebius Traugott Ebert, Diaconus und Freytagsprediger allhier, ein Sohn des vorigen, der, wie er, in Pforta und Leipzig studirt. Er war schon Magister legens in Leipzig, und nahm dennoch nach Absterben seines Vaters 1771. aus Liebe zu seiner Vaterstadt die Vocation zum hiesigen Diaconat an, welches er aber nicht länger als bis zum Jahre 1781. verwaltete, da er für seine Gelehrsamkeit und Canzelgaben zu früh starb. Er hatte ein sehr feuriges ingenium, seltne Sprachkenntnisse und mathematische Wissenschaften, in welchen letztern er schon als Pfortaischer Fürstenschüler durch eine zierliche Rede: de geometria brutorum Aufmerken erregte. Von seinen Druckschriften sind mir bekannt:

1.) Dissert. de Theologia populari, ad Summe reverend. Virum Melch. Traug. Schubarthum, SS. Theol. Doct. et sacr. in urbe et Dioecesi Hayn. Antist. epistola. Lipsi. 1769.
2.) Dissert. Imago Senis Salomonei ex Cap. 12. Eccl. ad Analogiam linguae poeticae expressa. Lipsi. 1770.

M. Au-

M. August Helfgott Ebert, Conrector an der lateinischen Schule zu Hameln im Hannöverischen, ein Bruder des vorigen, im Jahre 1745. gebohren. Er hat in der Fürstenschule Pforta und Leipzig studirt, von welchem letztern Orte er ohne sein Ansuchen nach Hameln beruffen worden, inmaaßen er auf Empfehlung eines vornehmen Mannes, der ihn in Leipzig disputiren gehört, kurz darauf die Vocation erhalten. Man hat von ihm in Druck ein schönes Buch:

Betrachtungen über die Religion.

Gottlob Ehrenreich Ebert, Auditeur beym löbl. von Lindschen Infanterie-Regiments-Gerichten, auch ein Bruder des vorigen, im Jahr 1758. gebohren. Er hat auf der Fürstenschule Meißen und in Wittenberg studiret, welcher Universität, sein daselbst Vetter, Herr Professor Ebert, lange schon Ehre gemacht. Von der hat er sich nach Dresden gewendet, bey verschiedenen Rechtsconsulenten in praxi juridica geübt, und seit einigen Jahren in den Churf. Sächs. General-Kriegs-Gerichten brauchen lassen.

Gottlob Eckhardt, Burgermeister und Rechtsconsulent in Hayn, woselbst sein Vater ein Tuchmacher gewesen, der ihn wegen seiner Fähigkeiten dem Studiren gewidmet. Er ist 1728. Senator, 1744. Stadtschreiber und Syndicus, und 1764. Burgermeister worden, welches Amt er in einige 80 Jahre seines Lebens geführet, und am 17. Sept. 1775. an seinem Todestage aufgegeben. Seine Activität als Stadtschreiber überhaupt, als besonders seine herculischen Official-Arbeiten wegen des großen Brandes 1744. und des siebenjährigen Krieges, machen ihn bey Rath und Stadt unvergeßlich. Der jetzige Senator und Tuchhandelsmann, Herr Johann Michael Eckhardt, stammt auch aus seiner Familie her.

Caspar Gottlieb Eichler, Cantor hiesiger Stadtschule, eines Bildhauers Sohn, starb den 28. Maii 1763.

Christian Gottlieb Eichler, ein Sohn des vorigen, studirte in Zittau und Leipzig 1731. Ob er gestorben, oder wo er versorgt worden, ist mir nicht bekannt.

Johann Gottlieb Eilbert, studirte zu Görlitz und Wittenberg, und bat 1742. als ein Haynisch Stadtkind, um ein Stipendium. Weiter weiß ich nichts von ihm.

Johann Erasmus Emme, ein Sohn des hiesigen Stadt- und Land-Physici, D. Georg Emme, wird 1668. vom Rathe zu Hayn nach Schulpforta zu einer Freystelle präsentirt. Fernere Nachrichten von ihm fehlen ganz.

Mathäus Erdmann, Bürgermeister auch Kirchen- und Hospital-Vorsteher zu Mühlberg, war von 1609. bis 1612. Amtsactuarius zu Mühlberg, 1618. Senator, 1627. Stadtrichter, und starb 1642. in obiger Würde.

Johann Ferber, Prior im Augustiner-Kloster zu Dresden, von 1510. bis 1530. wird als ein Stadtkind in Wecks Dresdner Chronick gefunden.

Johann Gottlieb Fischer, Pastor zu Nehsdorf, der Sohn eines Schumachers, der in der Schulpforta und Leipzig dem Studiren obgelegen. Er war erst Rector der Schule zu Ortrandt, und hat nach 18 Jahren, um im vorigen Jahre, seinen Wunsch, die vieljährige Schularbeit mit einer Prediger Stelle vertauschen zu können, an obigem Orte erlangt.

Christian Gottlob Fischer, Schulcollege zu Mühlberg, ein Bruder des vorigen, der mit ihm zugleich in Pforta und Leipzig studiret. Wo ich nicht irre, ist er vor einiger Zeit Rector geworden.

D. Paul Jacob Förtsch, Königl. Großbrittanischer und Churf. Braunschweigisch Lüneburgischer Kirchenrath, Pastor und General-Superintendent zu Harburg, ein Sohn des hiesigen Conrectors, M. Jacob Förtsch, den 17. Nov. 1722. gebohren. Er hat in hiesiger Stadtschule, in Schulpforta, und in Leipzig studiret, und bey der gefundenen Unterstützung verschiedener Gönner, 6 Jahre lang die Hörsäle der berühmtesten Gottesgelehrten besuchen können. Im Jahre 1747. ward er Magister der Philosophie, 1748. Catechet an der Peterskirche, und von dieser Stelle, die schon mancher große Mann nach ihm bekleidet, 1751. nach Göttingen als ausserordentlicher Professor der Philosophie und Universitäts-Prediger beruffen, 1758. ward er Doctor der Theologie, und erhielt die extraordinaire Profession derselben, der 1761. die ordinaire selbst folgte. 1764. verwechselte er die Universitätsprediger Stelle mit der ihm aufgetragenen Göttingischen Special-Superintendur, wozu 1765. die General-Superintendur kam. Das akademische Prorectorat hat er zwey Mal 1765. und 1769. mit Ruhm verwaltet. Im Jahr 1773. wurde ihm die General-Superintendur zu Harburg angetragen, und von ihm wegen verspürten Abgang der Kräfte bey mehrern Aemtern, angenommen, in welcher Station er noch gegenwärtig lebt. Seine Druckschriften sind nach der Zeitfolge nachstehende:

1.) Dissert. de Oppiano, Poeta, cum epistola ἀνεκδότῳ Davidis Peiseri ad Rudolphum II. Imp. Oppiani venaticis latino carmine ab illo redditis praemissa, Lipsi. 1749.
2.) Abzugspredigt zu Leipzig und Anzugspredigt zu Göttingen, Götting. 1751.
3.) Progr. de praestantia argumentorum historicorum in probanda christianae religionis veritate.
4.) Oratio aditialis: de conjungendo cum theologia philosophiae studio.

5.) Progr.

5.) Progr. de usu pericoparum evangelicarum et epistolicarum in ecclesiis nostris, ac difficultatibus, quae in tractatione illarum se offerunt.
6.) Sammlung von Predigten.
7.) Anweisung zum erbaulichen Predigen, 1757.
8.) Entwurf der catechetischen Theologie, 1758.
9.) Dissert. inaug. theol. de unione fidelium cum Deo mystica, 1758.
10.) Diss. de impossibilitate revelationis divinae, 1759.
11.) Verschiedene zur Kriegszeit gehaltene Casual-Predigten, 1757. 1758. 1759. 1760.
12.) Progr. pentec. quo Isaaci Watti dubitata de Spiritu S. sub examen vocantur. 1759.
13.) Progr. nat. ad verba hymni angelici: in terra pax. 1760.
14.) Progr. de nova mataeologia in suggestis sacris, 1762.
15.) Progr. pent. de ratione, quam inter se habent testimonium spiritus S. internum et argumenta evangelii veritate vincentia, 1763.
16.) Progr. pent. de εὐλογίᾳ evangelii Christi ad Rom. 15, 29. 1764.
17.) Progr. nat Observatio exegetico-polemica ad Math. 1, 20—30. 1767.
18.) Progr. pasch. Christus θανατοκτόνος ad verba Hoseae 13, 14. 1769.
19.) Progr. pent. Disseritur ad locum Pauli Rom. 1, 16. de scopo evangelii Christi, 1772.

Benjamin Traugott Funcke, Rector der Schule zu Döbeln, ein Sohn des ehemaligen, am 18. Decbr. 1780. verstorbenen Burgermeisters, Herrn Johann Benjamin Funcke. Er hatte auf der Fürstenschule Pforta und in Leipzig studiret, und starb 1787. in den besten Lebensjahren in obigem Amte. Er hat auch einen Haynischen Landsmann zu seinem Vorfahrer, in dem Rector M. Adam Roch in Döbeln gehabt, welcher vortrefliche Schüler gezogen haben soll.

Jacobus Franccius, ein Domherr des St. Georgen-Stiftes zu Hayn, im Jahr 1446. auf dessen in der großen Leichhalle an der Hauptkirche gestandenen Leichensteine man folgende Nachricht gelesen:

Monumentum. Viri. reverend. Jacobi. Franccii. Canonici. eccl. S. Georg. in Haynis. per. Hussitas. devastatae. Natus. et. mortuus. in. patria. memoriae. ergo. hoc. erectum. CCCCXLVI.

Carl Friedrich Gebicke, Churf. Sächs. General-Accis-Inspector zu Hayn, Ortrandt, Elsterwerda und Liebenwerda, ein Sohn des ehemaligen General-Accis-Commissarii und Inspectoris allhier, im Jahr 1722. gebohren. Er hat auf der Meißner Fürstenschule, und in Leipzig die Rechte studiret, ist darauf seinem Vater als Assistenz-Accis-Inspector zugeordnet worden, gegenwärtig der älteste Accis-Inspector im Lande, und hat sich auch dieses wichtige Fach ganz besonders zu eigen gemacht.

August Rudolph von Gersdorf, Churf. Sächs. wirklicher Appellations-Rath zu Dresden, ein Sohn des im Jahr 1761. allhier verstorbenen Obristlieutnants

bey dem Rudovskyschen Dragoner-Regimente, den 17. Sept. 1756. gebohren. Bis in das 12te Jahr genoß er den Unterricht im Hause, von dem Herrn M. Lehmann und M. Haße, welcher letztere nach Rehefeld bey Coßdorf, als Pastor beruffen ward, dessen Behandlung den edlen Zögling so für ihn eingenommen, daß er sein väterliches Haus mit Freuden verließ, und ihm auf seine Pfarrwohnung nachfolgte. Nachdem er 2 Jahr bey ihm gewesen, bezog er 1771. die Fürstenschule Pforta, und 1774. die Universität Leipzig. Im Jahre 1777. wurde er bey dem Oberhofgerichte examinirt, und darauf als Auditor bey selbigem angestellet. Zu Ende des Jahres 1778. gieng er nach Dresden, wurde Assessor bey dem Churf. Sächs. Appellations-Gerichte, und 2 Jahr hernach wirklicher Appellationsrath, welche Stelle derselbe annoch mit Ruhm bekleidet.

Anmerkung. Sollten mehrere Söhne hiesiger vormahliger Adelicher Geschlechte, welche allhier gebohren, sich dem Studiren gewidmet haben, dergleichen ich aller meiner Bemühungen ohnerachtet nicht ausfündig machen können, so würde eine belehrende Nachricht hierüber mir ein schätzbarer Beytrag zu dieser Sammlung seyn, von welchen wenigstens ein anderer noch künftig zweckmäßigen Gebrauch machen könnte.

Christian Siegmund Geudtner, Senator und Rechtsconsulent allhier, und verschiedener Patrimonial-Gerichten Justitiarius. Ist den 11. Sept. 1743. gebohren, und ein Sohn des ehemaligen berühmten Rechtsconsulentens, D. Christoph Siegmund Geudtner, welcher ihn auf der Fürstenschule Meißen studiren lassen. Er hat nach absolvirten Rechtsstudien auf der Universität Leipzig, bey seinen gegenwärtig aufhabenden Gerichtsstellen lange Jahre als Gerichts-Notarius expediret, und zur Belohnung seiner anerkannten Redlichkeit und Thätigkeit, im Jahr 1783. dieselben zur eignen Verwaltung überkommen, ist auch aus gleichen Beweggründen in eben demselben Jahre in das Rathscollegium gezogen worden. Er hat wiederum drey Söhne dem Studiren gewidmet, und ist erster Rathsdeputirter Schulinspector.

Johann Gottfried Gießmann, Amtsactuarius zu Leißnig 1737. Ich habe ihn zuerst in Kamprads Leißniger Chronick, und nachmahlen in hiesigen Rathsacten über die Pfortaischen Fürstenschul-Stellen, im Jahre 1712. als den Sohn eines hiesigen Tuchmachers, Balthasar Gießmann gefunden, dessen Nachkommen auch noch unter uns bekannt sind. Ob er weiter versorgt worden, oder wenn er gestorben, habe ich nicht erfahren können.

L. **Johann Willhelm Gottfried,** ein Medicinae Practicus in Hayn, und Sohn des 1694. verstorbenen hiesigen Senator Willhelm Gottfried. Er hat auch eine Pfortaische Fürstenschulstelle gehabt, und ist nach Ausweisung seines auf dem neuen Kirchhof befindlichen Leichensteins, den 21. Julii 1730. allhier verstorben.

Johann

Johann Martin Gottfried, Assessor des evangelischen Kirchencollegii zu Hirschberg in Schlesien, ein Bruder des vorigen, der aus Liebe gegen die Schule seiner Vaterstadt, als die erste Pflegerin seiner Wissenschaften, im Jahre 1736. die Zinsen eines Capitals für den Unterricht armer Schulkinder legiret, und dadurch seinen Nahmen bey hiesiger Schule unsterblich gemacht.

Anmerkung. Möchte doch sein Beyspiel, so wie eines Albrecht Hybotter, Leipold, Müller, Rehe, Vogel, welche (ausser Müller) keine gebohrne Haynenser gewesen, andere vermögende, besonders ohne nahe Erben versterbende Personen, zur ähnlichen Unterstützung der Schule, und Stiftung von Stipendien bewegen! Zum wohlverdienten Ehrengedächtniß dieser, und anderer milden Vermächtniß-Stifter, sollte aber auch von Zeit zu Zeit ein feyerlicher Schulactus gehalten werden.

Peter Grießbach, der erste lutherische Bürgermeister von Hayn, nach gänzlicher Entsetzung des catholischen Stadtraths, im Jahr 1541., ein Rechtsgelehrter, und für das gemeine Wesen sehr besorgter Mann, der verschiedene Rechtspoliceyverordnungen gemacht, und 1560. die Schuld der Natur bezahlen müssen.

Christoph Gruber, Candidat. academiae, eines Tuchmachers Sohn, aus dem noch jetzt florirenden Geschlechte dieses Nahmens. Er hatte sein Studiren auf der Meißnischen Fürstenschule rühmlichst absolviret, und wollte sich darauf der Theologie widmen, starb aber den 12. April 1626. an der allhier grassirenden großen Pest, welche 900 Personen in der Stadt weggerafft. Sein Bildniß ist noch in der St. Catharinen-Kirche, nebst seinem in Händen habenden rühmlichen Schulzeugnisse, gleich neben der Canzel, zu sehen.

Christian Gottlob Hartwig, der Sohn eines Gold- und Silber-Arbeiters, studirte 1721. auf einer Haynischen Stadtstelle, besage der Rathsacten, in Pforta, und weiter weiß man nichts von ihm.

M. Michael Haubold, Archidiaconus in Hayn, von dem ich aber weiter nichts weiß, als daß er ein Stadtkind gewesen, und im Jahre 1611. verstorben.

D. Johann George Hauptmann, Director des illustren Gymnasii zu Gera, und der lateinischen gelehrten Gesellschaften zu Jena, Leipzig und Altorf Mitglied. Er war ein Sohn des hiesigen Zinngießers George Hauptmanns, den 19. Octbr. 1712. gebohren, hatte 1727. in Pforta, und 1733. in Leipzig studirt, nachhero wegen seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit verschiedene Beruffungen nach Pforta, Naumburg, Regensburg, Hamburg und Coburg gehabt, hingegen den nach Gera im Jahr 1737. angenommen, 1768. die theologische Doctorwürde erlangt. Welchen Ruhm er sich

und

und den Seinigen hinterlassen, ist aus den Geraischen Epicediis zu ersehen, nach welchen er am 20 Octbr. 1782. die Zeitlichkeit verlassen. Aus seinen vielen Schriften, davon sich blos die Programmata in einige hunderte belaufen, und im speciellen Verzeichnisse den Raum dieser Bogen füllen würden, will ich nur die von ihm edirten Bücher hersetzen:

1.) Ciceronis Laelius.
2.) Ciceronis partitiones oratoriae.
3.) Fabularum aesopicarum collectio graec et lat.
4.) Fasciculus carminum lat. optimae notae.
5.) Taciti Germania.
6.) Collectio proverbiorum et sententiarum.
7.) Hebraicae sermonis elementa.
8.) Auctorum graecorum pariter ac latinorum brevis notitia.
9.) Allgemeine Sprachlehre.
10.) Anleitung zum Briefschreiben.
11.) Anweisung zur deutschen Redekunst.
12.) Anleitung zur deutschen Dichtkunst.
13.) Worte der Liebe ꝛc.
14.) Scriptores attici. — Institutio poetica.
15.) Collectio prolusionum diversi generis.
16.) Adnotationes in novum Testamentum.
17.) Institutiones oratoriae, tum eloquentiae sacrae tum profanae, unacum historia.
18.) Antiquitates hebraicae, graecae, latinae, germanicae christianae.
19.) Ausführlicher Lebenslauf, worinnen er hauptsächlich von seinen Amtsführungen und Gartenbemerkungen Rechenschaft giebt.
20.) Disciplina sanctior naturalis — Eadem patefacta contemplativa.
21.) Theologia morum.
22.) Geschichte der Glaubenslehren.
23.) Doctrina christianorum ab adversariorum objectis vindicata.
24.) Die neueste Historie.
25.) Historia sacra universa.
26.) Historia temporum sacrorum et festorum.
27.) Primariarum philosophiae partium historia.
28.) Propaedevmata philosophiae.
29.) Doctrina logica cum historia.
30.) Die Vernunftlehre.
31.) Anleitung zur lateinischen Schreibart.
32.) Geographia XXIII. cursibus absoluta.
33.) Anfangsgründe der Mythologie.
34.) Collectio carminum suorum graeca, latina germanaque lingua compositorum.
35.) Adnotationes ad latinos scriptores.
36.) Commentarius in Freyeri historiam catholicam.
37.) Illustratio historiae animalium.

Carl

Carl Salomo Haußdorf, Notar. publ. Caes. und Cand. prax. allhier, ein Sohn des im Jahr 1783. verstorbenen Jurispractici und Justitiarii, Hrn. Johann Salomo Haußdorf. Er hat auf der Schule zu Zittau und auf der Universität Wittenberg studirt, und läßt sich dermalen bey verschiedenen Patrimonial-Gerichten als Gerichts-Notarius brauchen.

Urban Helischer, insgemein Heilscher, E. Hochwürdigen Stifts-Capitels zu Zeitz Syndicus, nachhero aber Canzleyschreiber und Notarius 1570. Er ist 1583. verstorben, und liegt in der Schloßkirche begraben, woselbst auf seinem Leichensteine folgende Schrift zu lesen:

Praestans et eximius vir, Dominus Vrbanus Helischer, Haynensis, huius ecclesiae Collegiatae Syndicus dignissimus, pie in domino moritur 7. Martii anno post Christum natum 1583. cum vixisset annos 42.

S. Zaders Chron. Ciz. Cap. IV. sect. I. Grubers Nachrichten von den Syndicis E. Hochw. Stifts-Capitels zu Zeitz, 1751.

Michael Heilscher, Conrector an hiesiger Stadtschule, wird 1704. vocirt, und 1716. als verstorben bemerkt gefunden. Er war ein Sohn des Collegae quarti, Herrn Andreas Heilscher allhier, und hat einen Sohn, Herrn Johann Gottfried Heilschern, der im Jahre 1747. Rathsherr worden, nach sich gelassen. Sind von des vorigen Anverwandschaft.

Jonas Heineccius, Pastor zu Reinersdorf im Jahr 1640. welcher den 17. Decbr. 1657. mit Tode abgegangen.

Joachim Heintze, Pastor in Streumen 1584.

Johann Hähnisch, alumnus elect. portens. 1653. eines Fleischers Sohn, wird im gedachten Jahre von dem Rathe nach Pforta präsentirt. Weiter habe ich keine Nachricht von ihm.

D. Johannes Henning, ein Domherr des Hochstifts Meißen, im Jahr 1524. den man zu seiner Zeit für den allergelehrtesten Canonicum gehalten. Ich habe ihn schon im Jahre 1495. als Rectorem magnif. der Universität Leipzig, in Zachariä Schneiders Chron. Lipsi. gefunden. Er soll der Bischöffe zu Meißen Leben beschrieben haben, und darum hat auch wohl Herr M. **Ursinus** in seiner Meißn. Domkirchengeschichte S. 137 seiner gedacht. Auf seinem von ihm selbst besorgten Leichen-

steine in der Domkirche, hat man, nach Manns Abriß der Stadt Hayn, wenigstens noch im vorigen Jahrhunderte folgende Aufschrift gelesen:

Soli Deo honor.

Vivens hoc ipse F. F. Johannes Henning. S. S. Theol. D. hujus ecclesiae Misn. Decanus. Jesu Christe adoro te, Anno Domini MDXXIV.

In manus tuas commendo spiritum meum, miserere mei.

D. Mathäus Henning, von Hayn. Also habe ich ihn in Schneiders Chron. Lipsi. beym Jahre 1505. als Rectorem acad. magnif. gefunden.

Jacobus Hennig, Professor der Theologie zu Leipzig, soll nach Manns Abriß der Stadt Hayn, unter andern Schriften eine Rede: ad gloriam et gratiarum actionem dominicae passionis geschrieben haben.

Gottlob Benjamin Herpich, Lehrer an der Ruß. Kayserl. adelichen Kadetten-Schule zu St. Petersburg in Rußland, eines Tuchscheerers Sohn von hier. Nachdem er auf der Fürstenschule Pforta und in Leipzig sein Studiren vollendet, kam er auf Empfehlung des Fürsten Orloff im Jahr 1774. nach Rußland, wo er sich wohl befindet, und nebst einem andern Bruder, welcher Churfürstl. Renthcammer-Schreiber in Dreßden, seiner Vaterstadt und Anverwandtschaft Ehre macht.

Balthasar Hillebrand, Pastor zu Striesen 1552. war vorhero ein Conventual und Pleban im hiesigen Mönchskloster der Servorum Mariae gewesen. Als hiesiger Rath zu damaliger Zeit nächst andern Lehngütern noch das Ritterguth Naundorf, und mit solchem das Pfarrlehn Striesen besaß, ergieng dieses Hillebrands Einweisung halber, von dem Consistorio zu Meißen, (welches darauf nach Dresden transferirt worden,) an den Superintendent Jacob Klappen nachstehende Verordnung:

Venerabili Viro, Domino Jacobo Klappio, Pastori et Superattendenti Haynensi, Amico nostro.

S. Venerabilis vir ac nobis in domino carissime. Cum dominus *Balthazar Hillebrandus*, qui tibi has litteras reddit, nobis a *Senatu Haynensi* praesentatus et commentatus aliquod annos fuerit in ministerio Ecclesiastico, dum idoneum esse judicavimus, qui gregi domini eo in pago *Striesen* tuae Superattendentiae praeficeretur. Itaque auctoritate consistorii approbatum ad *Investituram* de more tibi commendamus, cum hoc testimonio nostro, vt animarum curam ei merito committi posse intelligeres. Bene vale, Dat. Non. Febr. Ao. 1552.

Consistorium Misnae.

Abraham

Abraham Himmler, ein Rathsherr zu Hayn, allwo er vorhero Cantor der Stadtschule gewesen, und nach Gewohnheit damaliger Zeit, 1679. in den Rathsstuhl gezogen worden. Das Todtenbuch setzt sein Ableben auf den 28. Julii 1686.

Anmerkung. Ein Sohn von ihm, gleiches Nahmens, ein Jurist, schrieb 1667. eine Abhandlung: de infantibus Suppositiis, von Wechselbälgen, die er dem Superint. D. Meißner und dem Rathe dediciret. Sie ist

ein Denkmal jener Zeit, die Hexen noch verbrannte,
eh sie Thomasius, der große Mann, verbannte.

Paulus Hornius, ein Domherr des St. Georgen-Stifts in Hayn 1450. Auf seinem in der 1744. verbrannten Hauptkirche ohnweit des Altars gestandenen Leichensteine, hat man folgende Grabschrift gelesen:

Hic iacent ossa Viri reverend. Pauli Hornii, Canon. ad conv. S. Georg. in Haynis, amatoris litterarum, fundat. alt. Petri et Pauli. nat. Haynens. cuius anima sit in loco viventium. CCCCLXXX.

Nach dieser Aufschrift ist er der Stifter des Altars St. Petri und Pauli gewesen, dessen Einkünfte nach der Reformation zu den geistlichen Kästen gezogen worden.

Sebastian Huber, ein Rathsherr zu Hayn 1565. Er war vorhero vierter Schulcollege, und nachhero Rector hiesiger Stadtschule, und ward auch nach Gewohnheit damaliger Zeit, wo die Gelehrten noch selten, und ausser dem Stadtschreiber keine Rechtsgelehrten im Rathe waren, in gedachtes Collegium gezogen.

D. Traugott Theodor Jähkel, Burgermeister, Medicinae Practicus und Stadt-Physicus in Hayn, wo er den 19. Nov. 1731. gebohren worden, und sein Vater ein berühmter Chirurgus gewesen. Er hat in hiesiger Stadtschule, und in der Dresdner Neustädter Schule, unter dem Rector Becker, der nachmalen als Conrector nach Pforta befördert worden, die Schulwissenschaften, und in Leipzig die Arzneykunde studirt. Nachdem er sich die Doctorwürde erworben, und sich in seine Vaterstadt gewendet, ist er im Jahre 1762. in den Rathsstuhl gezogen, 1764. Stadtrichter, und 1775. Burgermeister worden. Sein Lieblingsfach scheint, ausser seiner medicinischen Praxi und dazu gehörigen Beschäftigungen, die Witterungs-Beobachtung zu seyn.

D. Theodor Traugott Jähkel, Churf. Sächs. Amts- und Land-Physicus und Medicinae Practicus in Hayn, ein Sohn des vorigen, welcher 1760. gebohren, die Meißner Fürstenschule 1770. und die Universität Leipzig 1780. besucht, daselbst mit brennendem Eifer die medicinischen Wissenschaften studirt, und nach rühmlichst erlangter

langter Doctorwürde, sich 1784. nach einer vollbrachten gelehrten Reise, wieder in seine Vaterstadt gewendet. Verschiedene glückliche, bekannt gewordene Curen, und besonders die deshalb gefertigten Specimina, haben ihn des erlangten Amts-Physicats würdig gemacht. Seine von ihm selbst gefertigte Doctoral-Disputation führt den Titel:

Aetiologia fluxus menstrui mulierum. Lipsi. 1784.

M. Ferdinand Theodor Jähkel, rever. minist. Cand. ein Bruder des vorigen, welcher im Jahre 1763. gebohren ist, zu Meißen in der Fürstenschule, und zu Leipzig sein Studiren vollbracht hat, und nunmehro den Lohn seines Fleißes erwartet.

Johann Jähnig, stud. theol. zu Leipzig 1715. der Sohn eines Tuchmachers, welcher auf einer Haynischen Rathsstelle in Pforta studiret. Weiter hat man keine Nachricht von ihm.

D. Friedrich Gotthelf Jäßing, Medicinae Practicus und Senator zu Hayn, eines General-Accis-Thorschreibers Sohn, welcher die Schule seiner Vaterstadt besucht, und nach erlerntem chirurgischen Metier, die Universität Leipzig bezogen, und die Arzneykunde studirt. Nach erlangter Doctorwürde hat er sich wieder in seine Vaterstadt gewendet, und die medicinische Praxin getrieben, und im Jahr 1783. eine Stelle im Rathscollegio erhalten, bey welcher man seinen Eifer um die Feueranstalten, auch nach seinem Tode, der den 3. Jan. 1790. im 40 Lebensjahre erfolgte, ohne alle Schminke rühmen muß.

Johannes ab Indagine, oder Johannes von Hayn. Es war damals Gewohnheit der Gelehrten, sich von ihren Geburtsorten zu schreiben, dergleichen Petrus Dresdensis, Petrus Mosellanus, Johannes a Francofordiis u. a. m. gethan. Unser vorbenannter Landsmann ist der so beruffene Carthäuser Mönch, der 1440. unter Kayser Friedrich dem Dritten, gelebt, erstlich im Kloster St. Salvator zu Erfurt, und hernach zu Eisenach Prior gewesen, ein beredter Theologus und Canonist, und scharfer Disputator, welcher in die 300 Tractatus soll geschrieben haben. Mir ist von diesen seinen Schriften besonders schätzbar:

Commentarius de religione veterum Soraborum,

weil er mich mit dem Ursprunge unserer Stadt Hayn bekannt gemacht.

Johannes ab Indagine, der Zweete. Ein Domdechant zu Frankfurt am Mayn, im Jahr 1552. von welchem man noch ein Büchlein: de Chyromantia, Physiognomia et Astrologia hat.

Johann

Johann Christian Katschmann, Stadtrichter und Rechtsconsulent zu Hayn, eines Weißbäckers Sohn, der in der Schulpforta und auf der Universität Leipzig studiret, drey Jahre Amtsverweser des Amts Hayn gewesen, 1734. Senator, und 1746. Stadtrichter worden. Als Rathsdeputirter Schul-Inspector hat er sich sehr um die Schule verdient gemacht. Man behauptet, daß er eine Haynische Chronick in Msptis hinterlassen, aber Niemand will wissen, wo sie hingekommen. Er ist auch als Poet bekannt gewesen. Wegen seines Alters und üblen Gehörs, hat er 1754. sein Stadtrichter-Amt aufgegeben, und 1758. sein Leben beschlossen.

Esaias Friedrich Katschmann, ein Sohn des vorigen, studirte 1734. zu Pforta, man hat aber von ihm weiter keine Nachricht mehr.

Christoph Kästner, Burgermeister und Rechtsconsulent zu Hayn, aus der noch florirenden Kästnerischen Tuchmacherfamilie. Er ward im dreyßigjährigen Kriege, den 16. Nov. 1642. nach aufgehobener Belagerung, auf seiner Stube, von einem feindlichen Soldaten erstochen. Der Mörder Hanns Märcker, ist den 15. Decbr. d. J. auf dem Markte mit dem Schwerdte vom Leben zu Tode gebracht worden.

Christoph Kästner, ein Advokat zu Hayn, der 1712. verstorben. Ob er mit jenem verwandt gewesen, kann ich nicht angeben.

Johann Kästner, Cantor hiesiger Schule, der 1737. aus der Welt gegangen, und ein großer Musicus gewesen seyn soll.

Johann Ernst Kaul, Stadtschreiber in Hayn, der den 19. März 1669. verstorben, und seines Nahmens Andenken als ein activer Stadtschreiber, auch besonders darum theuer gemacht, weil er die in dem zweeten großen Brande 1540. verlohrnen und wiederum erneuerten Rathsverordnungen im Jahre 1655. und 1659. in eine nöthige verbesserte Sammlung gebracht. Noch jetzt ist sein Nahme in den mit ihm verwandten Nachkommen bekannt.

George Kayßlitz, vierter Schulcollege hiesiger Schule 1513. welcher 1527. im Todtenbuche stehet. Dieser, und der 1600. verstorbene Burgermeister Johann Kayßlitz, waren beyde aus der noch hier lebenden Bäckerfamilie.

M. Carl August Gottlieb Keil, Professor der Theologie zu Leipzig, ein Sohn des vormaligen General-Accis-Ober-Einnehmers, Johann Gottlieb Keil allhier. Er verlohr in seiner zarten Jugend beyde Aeltern binnen einer Monatsfrist, den 1. und 25. Jan. 1758. an einer epidemischen Seuche, die die starke Kriegs Einquartierung verursachte. Nachdem der Rathswegen zugeordnete Vormund ihn bis zum

Jahr 1764. hiesige Stadtschule besuchen lassen, nahm ihn seiner Mutter Bruder zu Leipzig zu sich, der für seinen weitern Unterricht in der Nicolai-Schule sorgte. Im Jahr 1773. ward er unter die Zahl der akademischen Bürger aufgenommen, 1778. Magister philosophiae, 1781. Magister legens, 1785. Professor phil. extr. 1788. Professor theol. extr. Ich bedaure unendlich, daß ich diesen gelehrten Landsmann, mit dem ich in einer Woche zu Leipzig öffentlich disputiret, bis hierher auch im angenehmen Briefwechsel gestanden, noch nicht persöhnlich habe kennen lernen, dahero will ich ihm, bey gegenwärtiger Gelegenheit, meine Hochachtung zugesichert haben. Seine bis jetzt erschienenen Druckschriften sind folgende:

1.) Epistola de modo, quo scriptores sacri in dogmatibus tradendis versantur. Lipsi. 1780.
2.) Historia dogmatis de regno Messiae, Christi et apostolorum aetate, ad illustr. N. T. loca accommodate exposita, Pars 1. Lipsi. 1781.
3.) Systematisches Verzeichniß derjenigen theologischen Bücher und Schriften, deren Kenntniß allgemein nützlich und nöthig ist. Stendal 1783.
4.) Progr. de causis alieni Platonicorum recentiorum a religione christiana animi. Lipsi. 1785.
5.) Progr. de historica librorum sacrorum interpretatione eiusque necessitate, Lipsi. 1788.
6.) Auch hat er in den Jahren 1780. bis 1785. an den Helmstädter annalibus litterariis, den Leipziger gelehrten Zeitungen, und dem bey Crusius in Leipzig herausgekommenen allgemeinen Verzeichnisse neuer Bücher einigen Antheil gehabt.

Tobias Klappe, Pfarrer zu Reinersdorf, ein Sohn des ehemaligen hiesigen Superint. Jacob Klappe. Er ist zu Ende des 1590. Jahres verstorben, und kann man seinen Leichenstein noch in dasiger Kirche sehen.

Anmerkung. Dieses öffentliche Monument, ingleichen die bey dem Nahmen Hillebrand angefügte Urkunde von 1552. widerlegt die falsche Angabe des Nahmens Kappe in Dietmanns Sächs. Priesterschaft, welches Buch dennoch von einem Recensenten wider mich allegirt worden. Wahre Mikrologie wäre es aber, mich darüber zu streiten, da ich solche unwidersprechliche Beweise für mich habe.

Johann Christian Klemm, Pastor zu Lampertswalda, der, nach seinem schon sehr verwitterten Leichensteine an der Kirche daselbst, im Jahre 1718. gestorben. Auch finde ich in den Rathsacten unter den Praesentatis zur Fürstenschule Pforta, im Jahr 1697. einen Gottfried Klemm, der eines Tuchmachers Sohn gleiches Nahmens gewesen.

Johann Heinrich Kohl, Rechtsconsulent in Hayn, ein Sohn des im dreyßigjährigen Kriege um unsere Stadt Hayn so verdient gewesenen Bürgermeisters Augustin Kohl. Er ist 1662. auf die Fürstenschule Pforta gebracht worden, und ohngefähr 1720. verstorben.

Andreas

Andreas Krahmer, ein Rechtsconsulent und 32jähriger Stadtschreiber in Hayn, von 1628. bis 1660. wo er das Amt aufgegeben, und den 2. Junii 1665. als Rathsherr verstorben.

Johann Georg Kranich, vierter Schulcollege in Hayn, eines Tuchmachers Sohn.

Johann Kranschütz, Rechtsconsulent in Mühlberg. Er war 1688. Amtsactuarius zu Mühlberg, 1692. Stadtschreiber in Belgern, und zog 1718. wieder nach Mühlberg, wo er 1727. verstorben.

Urban Kuntz, ein Pleban der Nonnenkirche in Hayn 1522. Auf seinem ganz ausgewitterten Leichensteine an der St. Catharinen-Kirche habe ich noch im Jahr 1783. folgende Worte gelesen:

— — cond. fidel. Vrbano Kunzio Plebano sanctimon. B. Mar. Virg. in Haynis. Natus in Haynis 1489. denat. 1552. cui dom —

M. George Landrock, Cantor und vierter Schulcollege der Fürstenschule Grimma, allwo er 1655. sein Leben geendiget.

Anmerkung. Die Nachrichten, welche die zu Grimma in Aemtern gestandenen Haynenser betrift, habe ich dem dasigen Historico Herrn Ermel, welcher jetzt eine Zeitschrift: Altes und Neues von der Stadt Grimma edirt, aus seiner Grima litterata in Msptis zu verdanken.

Gottfried Lehmann, vierter College hiesiger Stadtschule, ein Sohn des ehemaligen sogenannten Gemeinde-Schreibers Esaias Lehmann. Ersterer, der 1705. verstorben, hat 1703. folgendes sehr rares Büchelgen drucken lassen:

Jetztlebender Hayn, worinnen alle damals in öffentlichen Aemtern gestandene Personen benennet sind. Es ist auch ein Prospect der Stadt dabey.

Johann Christoph Leuteritz, alum. elect. port. im Jahre 1657. ein Sohn des Burgermeisters Valentin Leuteritz.

Johann August Lochner, alum. elect. port. 1723. ein Sohn des Rathskellerpachters und Waagenmeisters Johann George Lochners. Beyde müssen ihre Versorgung auswärts gefunden haben.

Johann Georg Lucius, der Rechtsgelahrheit Beflißener zu Leipzig 1716. ein Sohn des 1724. verstorbenen Ober-Gleits- und Accis-Commissarii Lucii. Er hatte sein Studiren schon rühmlichst absolviret, und sollte seinem Vater in den Functionen adjungirt werden, hatte aber das Unglück, daß er bey angeschwollener Pleiße bey Leipzig, zur Pfingstzeit, mit dem Pferde ertrank.

Sebastian

Sebastian Mann, ein Advokat zu Hayn, ein Sohn des im Jahr 1657. allhier verstorbenen Burgermeisters gleiches Nahmens. Er ist der Verfasser der 1663. im Druck erschienenen ältesten **Beschreibung der Stadt Hayn**, davon ich wahrscheinlich nur noch das einzige gedruckte Exemplar allhier besitze. Ein mehreres ist hiervon in meiner Vorrede zu meinen Materialien zur Großenhayner Stadtchronick zu lesen. Er ist im 37 Lebensjahre 1675. mit Tode abgegangen. Die noch allhier lebende Seifsiederfamilie ist von seiner Anverwandtschaft.

Friedrich Märcker, theol. stud. zu Leipzig 1732. der Sohn eines Seifsieders Benjamin Märckers.

Gottfried Mäusel, alum. elect. port. 1695. der Sohn eines Tuchhändlers gleiches Nahmens.

Paul Matthäi, auch ein Pfortaischer alumnus 1720. der Sohn des Burgermeisters Paul Matthäi allhier. Aller dieser Schicksale sind unbekannt.

Valentin Mayer, ein Ordensmann der servorum mariae hiesigen Mönchsklosters, ward Pfarrer zu Bockelwitz 1548.

Anmerkung. Diesen Landsmann hat mir Herr M. Hasche in seinem Sächs. Magazin 7 Th. S. 219 bekannt gemacht, welcher Historicus bewundernswürdige Collectanea alter Nachrichten hat.

Johann Mezius, Syndicus und Baumeister E. hochwürdigen Stifts-Capitels zu Zeitz 1583. der Nachfolger unsers oben erwähnten Landsmanns Urban Helischer. Er hat sich auf seinen gelehrten Reisen zu Rom, Venedig, Padua und übrigen Italienischen Staaten wohl umgesehen, und in der Gelehrsamkeit einen großen Schatz mit zurückgebracht. Er ist in der St. Nicolai-Kirche begraben, und der obenerwähnte Zader in Chron. Ciz. welcher seinen Leichenstein entdeckt, hat uns dessen Aufschrift also abcopirt:

Amplissimus et Consultissimus Dn. Johannes Mezius, Grosenhaynensis, Syndicus Cizensis, Ao. 1568. Romam Julio Louverstadio et Johanne Lösero, Aulae Marchallo Comitibus Romam vidit, nec non Venetias et Paduam, obiit Cizae 4. Sept. 1594. aet. 41. 3. mensis, sepultus in aede St. Nicolai.

Fabricius rer. mem. l. 2. fol. 363. hat ihm auch ein Denkmal errichtet.

George Metzner, ein Pfortaischer alumnus 1657.

George Meelhorn, vierter College hiesiger Stadtschule, 1545. verstorben, dem sein Sohn

Benedict Meelhorn im Amte, und 1554. im Tode folgte.

Johann

Johann Friedrich Mirus, Churf. Sächs. Creiß-Amts-Vice-Actuarius und Rechtsconsulent zu Meißen. Ein Sohn des hiesigen Churf. Sächs. Amts- und Land-Physici, D. Samuel Gotthelf Mirus. Er studirte in der Meißner Fürstenschule, und in Leipzig die Rechte. Nach öffentlich gehaltener Disputation, dabey ich sein Opponent war, und nach überstandenem Examen, darinnen er omnino et prae ceteris dignus advocatiae befunden wurde, wandte er sich nach Meißen, wo er sich bey einem Vetter in praxi übte, 1783. aber im Creiß-Amte angestellet wurde. Er starb allhier in Hayn, in dem väterlichen Hause, am 2. Sept. 1788. im 30ten Lebensjahre, zu früh für die Welt, vermöge seiner schönen Kenntnissen, besonders im Staatsrechte, wodurch er sich seinen väterlichen Anverwandten zu Regensburg höchst würdig gemacht.

Samuel Willhelm Mirus, Churf. Sächs. Amtsactuarius zu Moritzburg, ein Bruder des vorigen. Er hat auch die Meißner Fürstenschule besucht, und in Leipzig die Rechte studiret, ist einige Jahre Vice-Actuarius im Hayniſchen Amte gewesen, und da er in dieser Station seine Thätigkeit und Brauchbarkeit gnugsam bewiesen, auf höchsten Befehl nach Moritzburg als Amtsactuarius versetzt worden.

Traugott Willhelm Mirus, des Predigt-Amts-Candidat, und Bruder des vorigen, welcher gleichergestalt zu Meißen und Leipzig seine Studia vollendet hat, gegenwärtig in einem vornehmen Hause zu Sorau Privatunterricht ertheilet, und nun auch den Lohn seines Fleißes erwartet.

Christian Möhle, wird 1658. als eines Bürgers Sohn unter den Praesentatis zur Fürstenschule Pforta gefunden.

Johann Gottfried Mühlbach, Churf. Sächs. Amtmann zu Liebenwerda, woselbst sein Vater ebenfalls Amtmann gewesen. Er war den 31. May 1643. allhier in Hayn gebohren, weil sein Vater der Schwedischen Kriegsdrangsale halber anhero geflüchtet. Das Ende seines Lebens ist am 2. April 1669. erfolgt.

Caspar Mühlhäuser, alumn. elect. port. 1708. der Sohn eines Tuchmachers.

Johann Müller, Churf. Sächs. Amtsschösser in Hayn, der 1626. zur Zeit der großen Pest sammt seiner Frauen verstorben.

M. Christian Andreas Müller, mittelster Diaconus und Prediger an der Neuenkirche in Hayn, auch Ehrenmitglied der Churſächsischen öconomischen Societät zu Leipzig, ein Sohn des ehemaligen Burgermeisters, Johann Andreas Müller allhier. Er ist 1732. gebohren, hat in der Fürstenschule Pforta, in Wittenberg und in Leipzig

 studiret,

studiret, ist 1758. Feldprediger, 1763. Pfarrer zu Straach bey Wittenberg, 1766. Freytagsprediger allhier, und 1771. mittelster Diaconus geworden. So wie unser gelehrter Landsmann, Herr D. Hauptmann zu Gera, seine Gartenbeobachtungen dem Publico mitgetheilet, so hat auch unser Herr M. Müller seine Weinbergs-Erfahrungen durch ein Buch

Die Sächsische Weinpflege im Berge und Keller, 1777.

bekannt gemacht.

Johann Christoph Münch, ein Pfortaischer alumnus 1752. ein Sohn des Mittelmüllers Johann Münch.

Michael Müris, ein Mönch im Kloster Altenzella. S. Schlegel de cella veteri, p. 124.

Johann Gottfried Naumann, ein Sohn des Chirurgi Johann Naumann, studirte zu Pforta und Leipzig, und starb als studiosus medicinae 1734.

Johann David Nierdt, Churf. Sächs. Ober-Accis-Commissarius und Stadtrichter allhier, ein Sohn des Bürgermeisters Jacob Nierdt, ein Rechtsgelehrter, der seine Studia gehabt, und bey Einführung der General-Accise sehr gebraucht worden, und den 7. Febr. 1705. verstorben.

M. Johann Friedrich Oehme, vierter College hiesiger Stadtschule, geb. 1729. eines Tuchmachers Sohn. Den Grund der Schulwissenschaften hat er in hiesiger Schule, unter dem berühmten Rector M. Hedrich gelegt, zu dessen Zeiten nicht selten vollendete Schüler die Universität bezogen. Er hat in Wittenberg Theologie studirt, und ist 1757. in seiner Vaterstadt in obigem Amte angestellet worden, das er seit dieser Zeit mit aller Treue und Unverdrossenheit geführet hat. Dessen Sohn

Friedrich Leberecht Oehme, Cand. prax. iur. geb. 1764. seine Schulstudia auf der Meißner Fürstenschule vollbracht, in Leipzig die Rechte studirt, seit 1789. in seiner Vaterstadt lebt, und bey verschiedenen Patrimonial-Gerichten als Gerichts-Notarius expediret.

D. Christian August Pfund, Medicinae Practicus und Bürgermeister zu Hayn, ein Sohn des 1705. verstorbenen Land- und Stadt-Physici, D. Ehrenfried August Pfund. Er hat zu Schulpforta und in Leipzig studirt, ist 1718. in das Rathscollegium kommen, hat aber Krankheitshalber 4 Jahre vor seinem Ende, das am 11. Jan. 1750. erfolgte, alle seine Aemter niedergelegt.

Anmerkung. Sein wohlgetroffenes Bildniß ist auf seinem ehemaligen (nachher Ebertschen, und jetzt Kühnischen) Forwerke, so wie seines Vaters, in dem Lehmannschen Hause zu sehen.

M. Jo-

M. Johann Andreas Philippi, Pastor zu Aue im Erzgebürge, der Sohn des ehemaligen Seilermeisters Martin Philippi, studirte zu Freyberg und Leipzig bis 1729. war 7 Jahr Catechet an der Kirche zu St. Petri daselbst, hernach Pastor subst. zu Josephsstadt, und ward von dar nach Aue beruffen, wo er am 1. Julii 1780. verstorben. Sein Sohn besitzt noch hier das großväterliche Haus, und wird wiederum einen Sohn dem Studiren widmen, worzu ihm bereits von dem Rathe eine der 4 Pfortaischen Freystellen conferiret worden. Von den Druckschriften des Herrn Pastors finden sich folgende:

1.) Dissert. de felicitate parentum per laudabilem liberorum educationem promovenda, Lipsi. 1737.
2.) Diss. de nuptiis veterum, Lipsi. 1738.
3.) Gedächtnißrede über Joh. 6, v. 39. 40. auf Herrn M. Wolf, Conrector zu Gera, so in der Pauliner Kirche zu Leipzig gehalten worden.
4.) Von einem Lehrer der Schule, als einem Schüler der Liebe,
5.) Von der Furcht des Herrn, als der Weisheit Anfang,
6.) Vom Fleiß im Studiren, wie es wohl belohnet wird,
7.) Von den vornehmsten Tugenden eines Frauenzimmers,
} in Versen.
8.) Anzugspredigt in Josephsstadt: drey nöthige Eigenschaften eines zum wichtigen Seelenhirten Amte beruffenen Lehrers, 1742.

Carl Christian Plato, ein Pfortaischer Fürstenschüler 1714. und Sohn des Burgermeisters und General-Accis-Ober-Einnehmers Johann Andreas Plato allhier, starb als ein fleisiger und gesitteter alumnus 1716. zu Schulpforta.

Christian Friedrich Pompelt, auch ein Pfortaischer alumnus 1734., und Sohn des berühmten Jurispractici und Gerichtsdirectors, dessen Epitaphium noch an der Hauptkirche zu sehen.

Valerian Pulß, Burgermeister und Rechtsconsulent in Hayn, der bey Einsetzung des neuen lutherischen Stadtraths 1541. nebst Peter Grießbachen Burgermeister ward, und nach der Rathsveränderung zu urtheilen, im Jahre 1550. mit Tode abgegangen.

D. Johann Samuel Reiniger, Medicinae Practicus in Hayn, 1751. gebohren. Er hat ausser einigen hiesigen Schulcollegen und Privat-Unterricht im Hause, das Gymnasium zu Zwickau, von da die Pfortaische Fürstenschule besucht, und in Leipzig die Arzneykunde unter den berühmtesten Professoren studirt. Gleich wie sein Herr Vater, Johann Samuel Reiniger, durch seine chymischen Versuche sich über die gemeine Apotheckerkunst erhoben, so hat auch unser Herr Doctor durch seine gelehrten Reisen, electrische Versuche und Curarten, seinen Ruf also festgestellet, daß man ihm schon verschiedene auswärtige Anträge gethan, die er aber aus habenden Gründen ausgeschlagen. Er ist ein feuriger und zugleich launigter Dichter, der aber, weshalb ich ihn

öffentlich tadeln muß, seine angenehmen Geistes-Producte dem gelehrten Publico vorenthält. Seine selbst gefertigte Inaugural-Disputation handelt:

de prole parentum culpas luente, Lipſ. 1774.

Diese, nach den richtigsten und durchdachtesten philosophisch-moralisch-medico-physischen Grundsätzen bearbeitete Abhandlung, ist für jeden Gelehrten eben so lesenswerth, als die von dem Procancellario angefügte Einladungs-Schrift: de diagnoſi veneni ingeſti et ſponte in corpore geniti. Beyde, so wie die, eines Platners: de morbis ex immunditie, wenn sie auf hohen Schulen und Gymnasien als Vorlesungen gebraucht und erläutert würden, sollten zu Vertilgung eines sehr bekannten Uebels sehr vieles thun können.

Gregorius Richter, Rector hiesiger Stadtschule, 1542. verstorben.

M. Valentin Ritter, Cantor hiesiger Stadtschule über 30 Jahr. Man darf ihn nicht mit dem 1657. verstorbenen M. Valentin Ritter, Diacono und Prediger an der neuen Kirche vermengen, welcher auch vorhero Cantor und Rector allhier gewesen. Ersterer hatte nicht den Gebrauch seiner linken Hand, weil ihm solche, als einem Wiegenkinde, von einem Schweine ganz abgebissen worden. Er starb 1723.

M. Adam Roch, Rector hiesiger Schule, hat auf der Fürstenschule Meißen, wo er sich vor andern hervorgethan haben soll, studirt, ist 1657. Rector worden, und 1705. verstorben. Sein hinterlassener Sohn, gleiches Nahmens, ist, sobald er von der Universität Wittenberg nach Haus gekommen, Rector in Döbeln worden, soll ein großer Grieche und Lateiner gewesen seyn, und vortrefliche Leute gezogen haben.

Christian Gotthelf August Roizsch, Churf. Sächs. Gleitsmann zu Chemnitz, ein Sohn des hiesigen Fleischsteuer-Einnehmers. Er hatte zu Pforta und Leipzig die Rechte studiret, weil er aber eine landesherrliche Besoldung der ungewissen Advokatenpraxi vorgezogen, so suchte er die Adjunctur bey hiesiger Gleits-Einnahme, die er auch nach dem Tode des Inspector Schletter einige Jahre verwaltete, ward aber auf höchsten Befehl nach Chemnitz versetzt, wo er im Jahr 1786. in den besten Jahren verstorben.

Christian Friedrich Leberecht Roizsch, Churf. Sächs. Fleischsteuer-Einnehmer in Hayn, ein Bruder des vorigen, der auch in Pforta, und in Leipzig die Rechte studirt, aber aus gleichen Beweggründen seinem Herrn Vater im Amte folgte. Er hat im Jahre 1776. ebenfalls in den besten Jahren sein Leben beschlossen, jedoch sein Andenken durch einen würdigen Sohn, der beym löbl. Prinz Antonschen Inf. Regimente als Offizier placirt worden, hinterlassen.

Johann

Johann Gottfried Saalbach, ein Pfortaischer alumnus 1707. ein Sohn des bestverdienten Bürgermeisters, Johann Tobias Saalbach, der ausserhalb Landes seine Versorgung gefunden haben soll.

Willhelm Friedrich Schaaf, auch ein studiosus humaniorum zu Pforta 1733., und ein Sohn des Bürgermeisters, Johann Gottfried Schaaf, welcher 1736. in Pforta sein Leben geendiget.

M. Johann Schenck, Archidiaconus in Hayn, der vorhero Rector hiesiger Schule gewesen, und 1626. in der großen Pest verstorben.

D. Johann Friedrich Schleifer, Medicinae Practicus in Hayn, ein Sohn des Bürgermeisters August Schleifer, hatte in Pforta und Wittenberg studirt, und ist den 11. Maii 1749. Todes verblichen.

Johann Schmidt, Burgermeister und Rechtsconsulent zu Hayn, mit dem Beynahmen bemerkt, ein Philosoph, ist 1726. aus der Welt gegangen.

Gottlieb August Schumann, Churf. Sächs. Finanz-Aßistenz-Rath zu Dresden, ein Sohn des um unsere Stadt wegen der commißarischen Brandofficialarbeiten höchst verdienten Amtmanns, Herrn Christian Gottlieb Schumann. Unser noch lebender Herr Landsmann ist im Jahr 1732. allhier gebohren, hat in der Meißnischen Fürstenschule als Extraneus, und auf der Universität Leipzig die Rechte studirt. Er hatte sich pro candidatura examiniren lassen, um in Doctorem zu promoviren, allein da ihn die Vorsehung einen andern Weg führen wollte, so erhielt er bald darauf seine Versorgung als Secretarius bey dem vormahligen Cammer-Collegio, wodurch er bey der neuen Einrichtung des Geh. Finanz-Collegii zu obiger Würde gelangte. Auser seinen wichtigen und mühsamen Diensten, welche er dem Vaterlande leistet, muß er allen seinen Landsleuten wegen seiner Menschenfreundlichkeit und Dienstwilligkeit, auch Liebe zu seiner Vaterstadt, höchst schätzbar seyn. Er hat wiederum zween Söhne dem Studiren gewidmet, davon der ältere bereits als Commißions-Actuarius im Dresdner Amte angestellet ist, der jüngere aber noch zu Wittenberg die Rechte studirt.

D. Martinus Schurius, Stadt-Physicus und medicinae Practicus zu Dresden, 1717. Seine hiesigen Anverwandten haben den Nahmen Schurig geführt.

Anmerkung. Diese Nahmensveränderung rührt noch von der Gewohnheit der Gelehrten im vorigen Jahrhunderte her, wo sie ihren Nahmen, so wie dieser, entweder eine lateinische Endung gaben, oder gar in einen lateinischen Nahmen verwandelten. Zum Beyspiel dienet, Vrsinus, Bär, Leo, Löwe, Sartorius, Schneider, Olearius, Oehlschläger, Schlosserus, Schloßer u. s. w. Nach dieser Zeit Sitte hat denn auch mein Großvater seinen Ungarischen Geschlechts-Nahmen Chladny in Chladenius verwan-

verwandelt. Daß sie sich auch von ihren Geburtsstädten genennet, z. B. Erasmus Roterodamus, Martinus Chemnitius, u. a. m. habe ich schon oben angemerkt.

M. Johann Christian Schwartze, Conrector an hiesiger Stadtschule, eines Tuchmachers Sohn, 1725. gebohren. Er hat nach hiesiger Schule, 1743. das Gymnasium zu Bautzen bezogen, 6 Jahre in Wittenberg studirt, und ist von dar 1752. vierter Schulcollege an der vaterstädtischen Schule, und in eben demselben Jahre Conrector worden, würde auch ganz gewiß zum Rectorat gelangt seyn, wenn nicht Gott des 89jährigen Greises, Herrn Rector Kreusels, Lebensjahre bis hierher gefristet hätte. Man hat von ihm verschiedene gedruckte Gedichte, darunter sich die auf die Einweihung der Hauptkirche, und des neuen Rathshauses, besonders auszeichnen. Seine Treue im Unterricht, und sein herzlicher Amtseifer für Religiösität und Fleiß, müssen ihn bey allen seinen gewesenen Schülern unvergeßlich machen. Er starb den 13. Nov. 1791. im 66. Lebensjahre, und im 39. seines geführten Schulamtes.

Anmerkung. Er verdiente es gewiß, daß der bey dem am 7. Decbr. v. J. von mir veranstalteten erstmaligen öffentlichen Schul-Abschieds-Actu auftretende Schüler, Nahmens Kummer, den Abschied von seinen Lehrern mit folgendem Epiphonemate schloß:

O Höchster! blicke doch zu dieser Schule nieder,
und seegne neue Wahl, und gieb ihr einen Freund
wie dieser Gute war, gieb einen Schwartze wieder,
damit sie nicht verwayßt, und nicht so lange weint!

M. Christian August Schwartze, Conrector am Gymnasio zu Görlitz, ein Sohn des vorigen. Er hat seine eleganten Schulwissenschaften zu Pforta, und seine theologischen Kenntnisse zu Leipzig erlangt, darauf, als Privatlehrer in Meißen, verschiedene würdige junge Leute gebildet, und im Jahre 1785. seinen Ruf nach Görlitz erhalten, allwo er mit dem größten Beyfalle also lehret, daß man ihm bereits ein auswärtiges Rectorat angetragen, welches er aber aus Liebe für dasige Schule ausgeschlagen hat. Fristet Gott seine Lebenstage, und stärket seinen schwächlichen Körper, worinnen ein sehr gesunder und feuriger Geist für die Wissenschaften wohnet, so wird er noch viel Gutes stiften. Seine bisherigen Druckschriften, die sich sowohl durch Gründlichkeit als Zierlichkeit des Stils auszeichnen, und ungemeine Schul- und Sprachkenntnisse verrathen, sind folgende:

1.) Comment. de notione mali in doctrina morum populari recte constituenda, Lipſ. 1784.
2.) Progr. de feriis scholasticis rite atque utiliter collocandis, Gorl. 1785. Sp. I.
3.) Progr. Specimen II. eiusdem argumenti, 1786.
4.) Gedanken über ein Dilemma, womit das Studium der Alten aus den gewöhnlichen Schulen vertrieben werden solle. Eine Einladungsschrift, Görlitz, 1787.
5.) Progr. in quo emendantur quaedam loca Mythologiae Seyboldianae, de templis veterum Romanorum et de Deo Luno, Gorl. 1788.
6.) Progr. in quo inquiritur, an Cicero ob Milonem defensum sit reprehendendus? Gorl. 1789.

7.) Pr.

7.) Pr. I. de sacris trium antiquissimarum musarum in scholis vel servandis, vel restaurandis, ad Pausan IX. c. 29. p. 786. ed. Kuhn. Gorl. 1790.

8.) Pr. II. de sacris trium antiquiss. Musarum vel servandis, vel instaurandis. Ad memoriam Caroli Gehleri. Gorl. 1791.

Johann Ehrenfried Sillig, Pastor zu Waldheim, ein Sohn des ehemahligen hiesigen Amtmanns, David Gottlob Sillig. Er hat seine Studia auf der Fürstenschule Meißen, und auf der Universität Leipzig betrieben, und ist 1753. in Waldheim als Pastor verstorben. Der bekannte Herr M. Johann Gottfried Sillig, Diaconus in Döbeln, unter dessen Schriften man vorzüglich die Uebersetzung des neuen Testaments schätzt, ist ein Sohn von diesem.

Gottfried Gottlob Sillig, Königl. Pohl. und Churf. Sächs. Ober-Gleits- und Accis-Commissarius in Hayn, ein Bruder des vorigen, und also auch ein Sohn des Haynischen Amtmanns. Seine Studia hat er in der Meißner Fürstenschule, und in Leipzig, wo er die Rechte studirt, vollbracht, und ist seinem Schwiegervater, Martino Lucio in Hayn, (der zur ersten Einrichtung des Zoll- und Gleitswesens gebraucht worden, und 17 Jahre seines Lebens in dergleichen landesherrlichen Diensten auf Reisen zugebracht,) sehr zeitig adjungirt worden, mußte aber sein Leben, durch einen unglücklichen Vorfall mit durchgehenden Pferden, am sogenannten Drachenberge bey Dresden, auch sehr zeitig beschließen. Dieß geschahe den 3. Febr. 1741.

Gottlob August Sillig, Königl. Pohl. und Churf. Sächs. Cammer-Secretarius zu Dresden, ein Sohn des vorigen, der ausser der hiesigen Stadtschule, auch die zu St. Afra in Meißen besucht, und in Leipzig die Rechte studirt. Die Verdienste seines vorhin genannten Vaters, und mütterlichen Großvaters Martini Lucii, brachten ihm seine baldige Versorgung bey dem vormahligen Cammer-Collegio zuwege, die er aber nicht lange genießen konnte, weil ihm eine höchst schmerzhafte Wassersucht im Jahre 1773. den Tod verursachte. Sein hinterlassener Sohn, Herr Carl August Ludwig Sillig, ist dermahlen als Finanz-Calculator zu Dresden angestellet.

M. Christian Stolle, Rector hiesiger Stadtschule, eines Tuchmachers Sohn, der seine Studia in der Schulpforta, und auf der Universität Wittenberg betrieben. War erst vierter College, sodann Conrector, und starb als Rector im Jahre 1759.

Von seinen Schriften, ist das für unsere Schule gefertigte Tirocinium latinae linguae quatripartitum besonders schätzbar. Es ist für die dritte und zweyte Classe entworfen, und bis hierher mit gutem Erfolg gebraucht worden. Ich merke dabey an, daß des berühmten Rector M. Hedrichs Manuale scholasticum quatripartitum, welches auch ein Inbegriff aller nöthigen Schulwissenschaften für die erste Classe ist, die erste Veranlassung dazu gewesen.

Andreas

Andreas Stopkuch, Prior im Augustiner-Kloster zu Dresden 1530. den ich in Wecks Dresdner Chronick gefunden.

Johannes Thilo, ein Canonicus des Domstifts zu St. Peter in Budißin 1412. Herr M. Ursinus hat mir diesen Landsmann in seiner vortreflichen Abhandlung, von der Großenhayner Präpositur, allererst bekannt gemacht. Er hat 1412. den St. Nicolaus Altar in der Pfarrkirche allhier, zu besserer Unterhaltung des Altaristens am S. Sigismundus Altar in der St. Catharinenkirche vor der Stadt, gestiftet.

Samuel Friedrich Titius, Rechtsconsulent in Hayn, ein Sohn des ehemahligen Advokat Samuel Titius. Er hat in Pforta und Wittenberg studirt, und ist den 22. März 1743. allhier verstorben.

Samuel Gottlob Ulich, mittelster Diaconus in Hayn, ein Sohn des ehemahligen hiesigen Freytagspredigers und nachherigen Superintendentens zu Leißnig, Esaias Ulich, 1708 gebohren. Er hat bis 1728. die Meißner Fürstenschule, bis 1730. und 1733. Wittenberg und Leipzig besucht, von da er 1737. als Freytagsprediger anhero vocirt worden. Er starb 1766. Von seinem Vater, als er noch allhier gewesen, hat man eine Druckschrift:

Acta baptismalia, bey Gelegenheit eines getauften Juden, 1706.

Andreas Uschner, Bürgermeister in Hayn, vorhero Stadtschreiber, ein Sohn des 1681. verstorbenen Rathsherrns und Rechtsconsulentens, Johann Uschner. Er starb im Jahre 1700. Sie stammen ursprünglich aus einer zahlreichen, und damals wohlvermögenden, Tuchmacherfamilie her. Noch finde ich 1721. einen Pfortaischen alumnum Haynensem, Johann Gottfried Uschner, als Sohn eines hiesigen Gastwirths, von welchem eine in der Niederlausitz, und wo ich nicht irre, in Lübben, florirende Familie herstammen soll.

Anmerkung. Im Jahre 1684. hat Jgfr. Maria Elisabeth Uschnerin ein Legat für Arme ausgesetzt. War diese wohl eine nachgelassene Tochter des 1681. verstorbenen Rathsherrn Johann Uschner? Es ist doch traurig, daß unsere Vorfahren so gar nachläßig in Aufzeichnung solcher edlen Stifter gewesen. — Mit unglaublicher Mühe werde ich sie nun bald größtentheils aus der Nacht der Vergessenheit entrissen haben. Wohlthäter für Kirchen, Schulen und Stadtarme zu vergessen, wäre ewige Schande bey den spätern Nachkommen. — Nein, wir wollen bald einmal aller dieser wohldenkenden Personen Gedächtniß in unserer Schule feyern. τιμῶνται δικαίως καὶ μάλιστα οἱ εὐεργετικότες, deutsch: Wohlthäter werden ja billig, und am meisten geehrt, lehrt uns schon der weise Heyde Aristoteles L. 1. Rhet. c. 5. Was sollen wir erleuchtete Christen, wir, die wir uns aufgeklärter Zeiten rühmen, thun?

Petrus Voigt, Cantor hiesiger Schule, vocirt 1559. und gestorben 1579.

M. Va-

M. Valentin Weigel, Pfarrer zu Zschopau, 1588. gestorben, der sich durch seine mystische Theologie, die der beruffene Jacob Böhme nicht verdauen konnte, bis auf jetzige Zeiten bekannt gemacht. Da ich ihn zuerst 1788. in meinen Materialien zur Großenhayner Stadtchronick aufgeführet, hat man mir diesen Landsmann, (aus welchen Grunde? weiß ich noch heute nicht,) streitig machen wollen; allein ich beruffe mich auf den Sächsischen Historicus, Herrn M. **Ursinus,** Pastor zu Boritz, der ihn mir in dieser Qualität nahmhaft gemacht, und unter desselben historischen Waffen, werde ich Weigeln das hiesige Bürgerrecht gewiß nicht nehmen lassen.

Friedrich Salomo Weiß, Cand. prax. iurid. ein Sohn des hiesigen Kastenvorstehers, Herrn Elias Friedrich Weiß, welcher in der Schulpforta, und auf der Universität Wittenberg die Rechte studirt, und seinen Nahmen, durch die zu seiner öffentlichen Disputation dem Druck überlassene Observationes iuris controversi, Viteb. 1790. die er selbst gefertiget, diesem Verzeichnisse ebenfalls würdig gemacht. Er expedirt gegenwärtig bey verschiedenen Patrimonial-Gerichten als Gerichts-Notarius.

M. Martin Wenzel, Archidiaconus in Hayn, 1714. gestorben. Von ihm finde 1737. einen Sohn, Johann Ehrenfried Wenzel, als Pfortaischen alumnum, dessen Schicksale mir aber nicht bekannt sind.

M. Johann Jacob Wenzel, Pastor in Boragk, geb. 1681. gestorben 1758. ein Bruder des vorigen.

Johann Friedrich Werner, Pastor zu Lintz bey Ortrandt, 1755. gebohren, eines hiesigen Tuchmachers und Fischhändlers Sohn. Er hat seine Studia auf der Meißner Fürstenschule, und in Leipzig vollbracht, einige Jahre in adelichen Häusern Privatunterricht ertheilet, und ist 1785. an obigen Ort befördert worden. Er zeichnete sich auf der Fürstenschule, ausser guten Sitten, auch als ein eifrig Beflißener der Mathematick aus. Ich kann es auch nicht verschweigen, daß er mir in hiesiger Schule, in der Fürstenschule Meißen, und in Leipzig, ein lehrendes Beyspiel vom Fleiße, Sitten, und auch in der Freundschaft gegeben. So wahr ist der Ausspruch eines Gellert, den ich allen jungen Studirenden ins Gedächtniß einzudrücken wünschte:

Der Jüngling ist beglückt, dem sich ein Freund ergiebt,
der auch zur Weisheit will, der auch die Tugend liebt,
und muthig die Gefahr der Reise mit ihm theilet,
ihn anspornt, wenn er schläft, ihm folget, wenn er eilet:
ihn aufweckt, wenn er schläft, und in Gefahr bedräut,
und seine Pflicht ihn lehrt, eh er sie noch entweiht.

D. Friedrich Gottlieb Wilisch, Rechtsconsulent in Hayn, ein Sohn des bestverdienten Bürgermeisters, D. Christian Gottlieb Wilisch. Er hat 1735. auf der

Meißner Fürstenschule, und auf der Universität Wittenberg studirt, und nachhero allhier Advokatenpraxin getrieben, ist aber in frühen Jahren, den 15. Jan. 1760. verstorben. Der Herr Appellationsrath, D. Wilisch zu Dresden, und der Herr Accis-Einnehmer und Senator Wilisch in Hayn, sind Beyde mit dieser in unserer Stadt sehr geehrten Familie nahe verwandt. Ewig bleibe auch für Hayn der Nahme eines Burgermeister Wilisch, und anderer so verdienter Burgermeister im Seegen!

M. Petrus Willhelmi, Cantor der Fürstenschule Grimma, eines Bäckers Sohn von hier, 1594. gebohren. Er hatte in Schulpforta und Leipzig studirt, erhielt 1621. den Ruf nach Grimma, woselbst er 1633. verstorben, und in der Klosterkirche begraben liegt. Noch jetzt sind seine Anverwandten sehr zahlreich unter uns bekannt.

Johann Christoph Zabler, ein Pfortaischer alumnus 1665. ein Sohn des hiesigen Burgermeister Zabler. Was er er für ein Schicksal gehabt, ist mir nicht bekannt worden.

Anmerkung. Ist es nicht Schade, daß auch in dieser kleinen Sammlung Hayniſcher gelehrten Stadtkinder solche große Lücken sind? Sollte wohl eine solche Geringschäzzung der gelehrten Verdienste unserer Vorfahren, nächst andern, nicht auch eine Ursache seyn, daß überall so wenig junge Leute sich auf gründliche Wissenschaften legen, nur das sogenannte Brodstudium treiben? Wer das etwa bezweifeln will, der lese des seel. berühmten Rectors, M. Krebs 1780. schon edirte Schrift: Quaestio nuper publice posita, soluta, quid causae sit, quod hac aetate nostra non tot iuvenes bene praeparati, litterisque tam probe instructi in academias, vt olim, veniant? Ich breche ab, denn es erinnert mich,

Sebastian Zaulich, von ihm zu erzählen, daß er vierter Schulcollege in Hayn, und ein Sohn eines Tuchmachers gewesen, er aber schon im Jahre 1558. gestorben.

Hanns Zehemann, ein Amts-Hauptmann zu Senftenberg, im Jahre 1400. ein ansehnlicher gelehrter Mann. S. Sächs. Mag. 7 Th. S. 219.

M. Wolfgang Zimmermann, Archidiaconus in Hayn, war vorhero Pfarrer in Reinersdorf, von dar er 1668. vom hiesigen Rathe in seine Vaterstadt als Diaconus beruffen wurde. Starb den 1. Sept. 1703. im obigen Amte.

Ausser diesen gelehrten Stadtkindern, welche auf hohen Schulen und Universitäten gewesen, haben wir auch noch andere Stadtkinder, welche durch einen in hiesiger Schule gelegten guten Grund, und nachhero eigenen Fleiß in nüzlichen Wissenschaften, theils in landesherrlichen Diensten angestellet, theils wegen ihres guten natürlichen Verstandes, ihrer redlichen und patriotischen Gesinnungen in den Rathsstuhl gezogen worden. Wegen der erstern will ich nur s. t. e. o. Hrn. Renthcammerschreiber

ber Herpich, Hrn. Regierungscanzelliſt Heymann, Hrn. Cammerſchreiber Schmidt zu Dresden, Hrn. Amtsſteuer-Einnehmer Müller in Hayn ꝛc. und wegen der Letztern, Hrn. Stadtrichter Müller, und Hrn. Senator Eckhardt, als Lebende, vorjetzt nennen. Der übrigen Anzahl iſt aber ſo groß, als die hierinnen enthalten iſt, dahero ich derſelben Verzeichniß auf eine andere Zeit und Gelegenheit vorbehalte.

Von denen, die aus fremden Orten hieſige Schule zuerſt beſucht, und, zum Theil, auch ihre Verſorgung allhier erhalten, kann ich den gegenwärtig lebenden Hrn. Archidiaconus M. Wend, Hrn. Diaconus M. Bürger, (der zwo Sammlungen Predigen edirt,) Hrn. M. Kreuſeln, *) Rectorn zu Belzig und Prediger zu Preißnitz, Hrn. Paſtor Richter zu Sohland, Hrn. Paſtor Weſer zu Bachwitz, und Hrn. M. Barth, rev. min. Cand. zu Lampertswalda, nicht mit Stillſchweigen übergehen, weil ſie hieſiger Stadtſchule Ehre gemacht.

Auch iſt die Hofnung gerecht, die ſich die Vaterſtadt von denen, theils auf Univerſitäten, theils auf Fürſtenſchulen, annoch ſtudirenden jungen Haynenſern, nahmentlich Ebert, Gebrüdere Geudtner, Herrmann, Jäßing, Kurtzrey, Lorentz, Reyher, Schramm, Schumann, Weineck u. ſ. w. auch von einigen noch in hieſiger Schule befindlichen, machen kann. Sie werden dieſe Hofnung gewiß erfüllen, wenn ſie das wahr machen, was der richtige Ausſpruch eines Dichters ſagt:

Qui ſtudet optatam curſu contingere metam,
multa tulit fecitque puer, ſudavit et alſit,
abſtinuit Venere et Bacho. —

An Erinnerungen, Ermahnungen, Ermunterungen, fehlt es gewiß auf keiner Seite. Die Fürſtenſchul-Freyſtellen, die Stipendien, ſelbſt der neuerlich eingeführte öffentliche ehrenvolle Schulabſchied ſind Erweckungen zum Fleiß und guten Sitten. Unſer hochverdienter Herr Superintendent D. Schubarth, und meine hochgeehrteſten Herren Collegen des Raths, die nebſt dem Herrn Senator Geudtner mir die ſpecielle Aufſicht über die Schule aufgetragen haben, laſſen gewiß keine Gelegenheit vorbeygehen, wo ſie nicht zu erkennen gäben, daß ſie die Schule als eine Pflanzſtätte brauchbarer Gelehrten und nützlicher Bürger, als ein Kleinod der Stadt ſchätzen. Die werthen Lehrer, als die da Rechenſchaft für die Bildung ihrer Zöglinge geben ſollen, laſſen es an Fleiß und Treue gewiß nicht fehlen, deſſen bin ich, nach Vorſchrift der Schulord-

*) Sey auch die Anmerkung hierher nicht gehörig, ſo merke ich doch mit Vergnügen an, daß der Vater deſſelben, der hieſige Rector ſenior Herr M. George Heinrich Kreuſel, mein ehemaliger beſtverdienter Lehrer, in einem beglückten Alter von 90 Jahren, unter treuer Pflege ſeines Schwiegerſohnes, Hrn. Stadtrichter Bürgers, allhier lebt.

Schulordnung, ein öfterer Zeuge. Also wird es nächst der häußlichen Zucht der Aeltern blos auf die Schüler selbst ankommen, daß sie sich ihres künftigen Wohls zu freuen, oder ihr Wehe zu beseufzen haben. Möchte doch dahero keiner aus der großen Schulstube gehen, dem einst die Erinnerung an die von mir nur neuerlich besorgte merkwürdige Denkschrift über der Thür:

Dic, cur hic!

Wehe dem, der einst von seinen Jugendjahren sagen muß: ach, hätte ich die Schule besser benutzt!

schwer auf dem Herzen liegen würde. — Ich schrieb dieses, mit absonderlicher Rührung, und dankbarer Erinnerung, daß ich vormahls dieser Schule Zögling gewesen, und derselben wiederum als Aufseher vorgesetzt worden. Großenhayn, zur Oster-Schulprüfung 1792.

Verbesserungen.

S. 3. Z. 23. Studirenden statt Studierenden. S. 7. bey D. Chladenius Z. 9. 1755. die Doctorwürde, statt 1775. S. 9. Deutrich statt Dentrich. S. 11. bey Ebert Z. 11. von dar statt der. S. 15. beym Nahmen Grießbach, Z. 3. Rathspolizeyverordnungen. S. 19. Z. 5. suppositiiis. S. 19. bey D. Jaehkel jun. Fürstenschule 1774. S. 23. Krauschitz statt Kranschütz. S. 29. ist nach D. Schleifer einzuschalten: Johann Salomo Schletter, Rechtsconsulent in Hayn, ein Sohn des Gleits-Inspector Schletter, 1747. gebohren, welcher in Schulpforta und Leipzig studirt, leider aber in frühen Jahren 1768. verstorben. Der S. 11. genannte Eilbert soll, wie man jetzt erfahren, der in Neustadt bey Dreßden verstorbene Prediger dieses Nahmens gewesen seyn. Vielleicht kann nun manches eher berichtiget werden; nam inventis facile aliquid addere.

Yb. 129.

ULB Halle 3
002 172 496

Sb.

M.F.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167341-p0043-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167341-p0044-1

Einige Nachrichten von gelehrten Großenhayner Stadtkindern,

bey Gelegenheit

der öffentlichen Oster-Schulprüfung

und dabey angestellten

Einweisung eines neuen Conrectors hiesiger lateinischen Stadtschule,

zur Nacheiferung im Fleiße und guten Sitten der Schuljugend mitgetheilet

von

Carl Gottfried Theodor Chladenius,

Accis-Inspectorn und zur Schulaufsicht deputirten Rathsherrn zu Hayn.

Dresden, 1792.

gedruckt mit Harpeterschen Schriften.